



# Passeierer Blatt

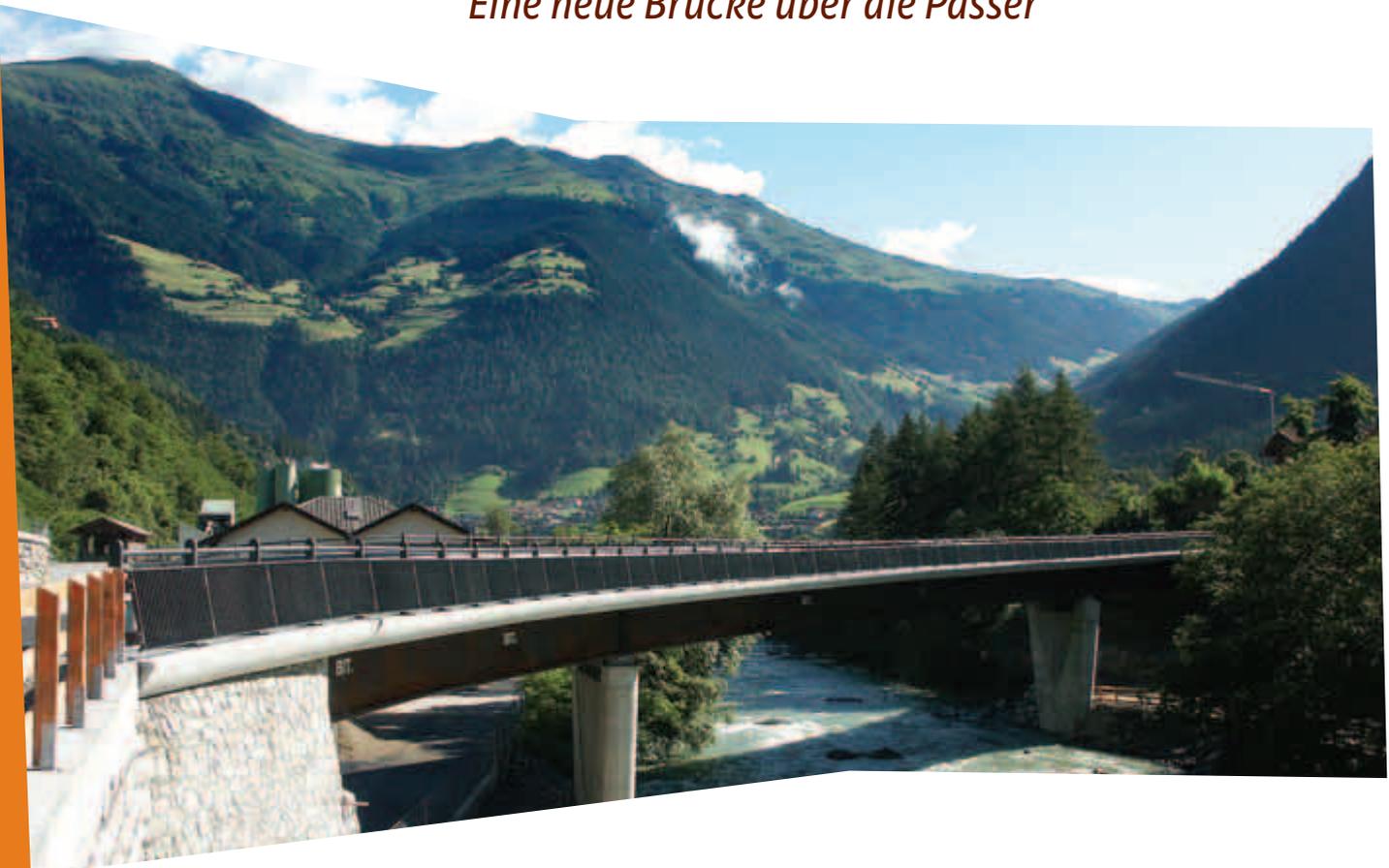
I. P.

September 2008  
NR. 89 · 22. JAHRGANG

Passeierer Blatt Mitteilungen und Nachrichten aus Moos, St. Leonhard und St. Martin September 2008

## Gerlosbrücke

*Eine neue Brücke über die Passer*



INHALT	
3	GEMEINDEN
6	KULTUR & GESELLSCHAFT
13	NATUR & UMWELT
17	VEREINE & VERBÄNDE
23	GESUNDHEIT & SOZIALES
28	SCHULEN
29	KINDERSEITE
30	GRATULATIONEN
33	SPORT
35	VORANKÜNDIGUNGEN

**W**er kennt sie nicht, die alte Gerlosbrücke über die Passer. Mit neunzig Grad führten die Kurven auf die Brücke, kam ein größeres Fahrzeug, musste man stehen bleiben, trafen zwei größere aufeinander, ging gar nichts mehr und häufig rutschten Fahrzeuge im Winter geradeaus oder stürzten über die Böschung. Neben diesen Mängeln war es aber vor allem die Statik, die Sorge machte und eine Sanierung oder einen Neubau notwendig machte. Das Land entschied sich schlussendlich für einen Neubau, um die Kurvenradien zu verbessern, den bei Hochwasser gefährlichen Mittelpfeiler zu entfernen und die Tragfähigkeit für die Zukunft zu garantieren. Eine Sanierung

hätte außerdem riesige Probleme für den Verkehr bedeutet. Wie eine Brücke sanieren, wenn gleichzeitig der Verkehr durchfließen soll und beide Einfahrtskurven total neu gebaut werden sollen? So konnte der Verkehr während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten bleiben. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Eine elegant geschwungene Brücke mit beidseitigem Gehsteig führt über die Passer. Sie ruht auf zwei Seitenpfeilern, die außerhalb des Bachbettes stehen. Für die Gestaltung wurde ein Architekt zu Rate gezogen und an der Form der Pfeiler, der Träger und der geschwungenen Auskragung sowie des Geländers erkennt man



Sie hat ausgedient: die alte Gerlosbrücke in Windegg

Foto: Heinrich Hofer

› seine Handschrift. Hier wurden Nutzen und Schönheit verbunden. So angenehm ist außerdem die Linienführung, dass man kaum merkt, die Talseite gewechselt zu haben und sich plötzlich auf der anderen Talseite befindet. Die Brücke, die 95 Meter lang und 11,9 Meter breit ist, wurde zwischen Februar 2007 und Juni 2008 gebaut. Am 8. Juli fand die Einsegnung statt. Viele Bürgerinnen und Bürger aus ganz Pässeier, VertreterInnen aller Gemeinden, der Straßenverwaltung und der Landesämter, Baufirmen und Techniker nahmen daran teil. Zur Feier kamen aber auch der Landeshauptmann Luis Durnwalder und der zuständige Landesrat Florian Mussner. In ihren Ansprachen wiesen sie darauf hin, dass die Sanierung der Brücke über den Kalmbach, die Straßensanierung bei Saltaus, der Bau der Lawinenschutzgalerie

im Falkental und die neue Gerlosbrücke nur einige der Straßenbauprojekte in Pässeier sind, die davon zeugen, wie wichtig für die Landesverwaltung dieses Tal ist. Das größte Zukunftsprojekt aber für das Pässeiertal ist der Küchelbergtunnel, der vor dem Baubeginn steht. In Vertretung der Talgemeinden dankte der Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher, dem Landeshauptmann und Landesrat Florian Mussner für die Hilfe und Unterstützung der PässeiererInnen. Anschließend segnete Pfarrer Christian Stuefer die Brücke und rief den Segen Gottes auf das Bauwerk herab. Bei einem Umtrunk sprach man noch lange über die unübersehbare Veränderung zum Guten auf den Straßen des Pässeiertales, seit diese auf das Land übergegangen sind.

Konrad Pfitscher

#### Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.  
**Eigentümer und Herausgeber:** Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Pässeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.  
**Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:** Oswald Waldner.  
**Redaktion:** Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.  
**Korrektur:** Ernst Rinner, Kurt Gufler.  
**Produktion und Druck:** verlag.Pässeier  
 Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

**Redaktionsschluss: 10. Oktober 2008**

E-Mail: passeiererblatt@passeier.it

## BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von St. Martin  
 (vom 27.5. bis 1.8.2008)

- › Bauhof: Für den Gemeindebauhof wurden ein Rückenmäher sowie verschiedene Straßenbeschilderungen angekauft; weiters musste die Dachterrasse des Bauhofes neu isoliert werden.
- › Beiträge: Dem Tourismusverein Pässeiertal wurde ein Beitrag von insgesamt 38.500 Euro für verschiedene Initiativen gewährt.
- › Kindergarten: Der Reinigungsdienst im Kindergarten von St. Martin ist an die Fa. Krons-service GmbH vergeben worden.
- › Kindertagesstätte: Die Konventionsvorlage über die Führung eines Betreuungsdienstes für Kleinkinder wurde genehmigt; der Gemeindeausschuss hat die Festlegung des ordentlichen Tarifes sowie des Mindesttarifes von 1 Euro/Stunde und der zulässigen monatlichen Maximalbelastung für die Nutzung der Dienste der Kita beschlossen; es wurde ebenfalls der Vereinbarungstext mit anderen Körperschaften bezüglich der Nutzung der Kindertagesstätte seitens nicht ansässiger Bürgerinnen und Bürger genehmigt.
- › Müllentsorgung: Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, für den Müllabfuhrdienst an die Gemeinde St. Leonhard die Überweisung der Ausgleichszahlung für das Jahr 2007 in Höhe von 22.720,35 Euro sowie die Anzahlung für das Jahr 2008 in Höhe von 16.573,96 Euro zu leisten.
- › Öffentliche Arbeiten: Für den Bau einer Tiefgarage mit Dorfplatzumgestaltung wurde die Erstellung eines Modells in Auftrag gegeben; für dasselbe Projekt wurde der Techniker Arch. Andreas Flora mit der Erstellung von zwei Vorprojekten betraut.
- › Schulen: An den deutschsprachigen Schulsprengel von St. Martin wurde für das Finanzjahr 2008 der Betrag von 16.775 Euro für 180 Grundschüler bzw. 125 Mittelschüler, welche im Gemeindegebiet von St. Martin ansässig sind, überwiesen; für die Heizanlage der Grundschule Saltaus wurde der Ankauf eines Heizstabes angeordnet; bei der Mittelschule bzw. Sporthalle sind verschiedene außerordentliche Malerarbeiten durchgeführt worden; der Auftrag für den Hausmeisterdienst in der Mittelschule wurde für weitere vier Jahre verlängert.
- › Sportanlagen: Beim Sportplatz und im öffentlichen Schwimmbad wurden verschiedene außerordentliche Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, so u.a. Fliesenlegerarbeiten, Ankauf einer Brandmeldeanlage sowie Ankauf von zwei Brandschutztüren.
- › Straßenwesen: Der Gemeindeausschuss hat die Annahme und Zweckbestimmung des Landesbeitrages für die Neugestaltung der Ortseinfahrt Nord von St. Martin beschlossen; anlässlich der Errichtung des Gehsteiges zwischen Saltaus und Schweinsteg wurde der Techniker Ing. Cicala mit der statischen Abnahme beauftragt. Weiters ist die öffentliche Beleuchtung entlang dieses Straßenabschnittes errichtet worden; beim Garber Weg wurde die Erhöhung einer Mauer durchgeführt.
- › Trinkwasserversorgung: Der Gemeindeausschuss hat das Ausführungsprojekt für die Verbesserung der Trink- und Löschwasserversorgung der Zone „Granstein–Hannenhof“ genehmigt.
- › Wohnbau: Das Projekt zum Bau von geotechnischen Sicherungsmaßnahmen des geförderten Baugrundes der Wohnbauweiterungszone „Untergereuth“ ist vom Gemeindeausschuss genehmigt worden.
- › Anlässlich der Veräußerung der ehemaligen Feuerwehrhalle in Saltaus wurde die Ausschreibung einer öffentlichen Versteigerung beschlossen;
- › Für gepachtete Grundstücke wurde der Betrag von 1.359,44 Euro ausbezahlt.

## ST. MARTIN

### Versteigerungsmittelung

Der Bürgermeister der Gemeinde St. Martin in Pässeier gibt bekannt, dass am 30. September 2008 um 10 Uhr im Rathaus von St. Martin in Pässeier die öffentliche Versteigerung zwecks Verkauf der ehemaligen Feuerwehrhalle in Saltaus auf Bp. 880 und G.p. 2473/44 K.G. St. Martin in Pässeier gehalten wird. Nähere Auskünfte, Versteigerungsmodalitäten und -bedingungen sowie die notwendigen Vordrucke werden vom Gemeindesekretariat (Parteienverkehr: von Montag bis Freitag, von 8 bis 13 Uhr; Telefon 0473 641 348) erteilt.  
 St. Martin in Pässeier, den 25. Juli 2008  
 Der Bürgermeister Hermann Pirpamer

## GEMEINDEN

GEMEINDE ST. LEONHARD

### Unwetter über Walten

Am Donnerstag, den 26. Juni, türmten sich am späten Nachmittag über St. Leonhard und Walten gelbliche Wolken auf, Vorboten eines drohenden Gewitters. Und der Hagel ließ nicht lange auf sich warten. Derartige Wassermassen vermischt mit Hagel stürzten auf St. Leonhard, dass die Abwasserleitungen teilweise überliefen und viele Keller und Erdgeschosse überschwemmt wurden. Die Feuerwehr St. Leonhard hatte alle Hände voll zu tun, um zu helfen.

Wirklich bedrohlich aber wurde es in Walten. Über eine Stunde hagelte es ununterbrochen und so stark, wie sich niemand erinnern kann. Das Heu, das gemäht werden sollte, wurde zerfetzt und zu Boden geschlagen, als wären die Wiesen platt gewalzt. Bäume fielen auf die Jaufenstraße, sodass diese unterbrochen wurde und mehrere Seitenbäche wie der Steig-, Stein- und Jaufenbach schwellen so stark an, dass die Brücken der Jaufenstraße bedroht waren und das Murenmaterial gerade noch durchleiten konnten. Gleichzeitig gingen, beginnend vom Mehlegg bis Innerwalten und zum Jaufen, unzählige Muren auf die Jaufenstraße ab. Hinter dem Gasthof Alpenrose verschütteten sie die Straße und zerstörten die Leitplanken. Oberhalb des Gasthofes Innerwalten bahnten sich Wasser, Steine und Bäume einen Weg durch den Wald und nur das letzte Stück der neuen Leitplanken, die dort gerade im Zuge der Straßenerweiterung gesetzt worden waren, hielten die Mure auf, die sonst auf den Gasthof Innerwalten gestürzt wäre.

Auf den ersten Blick bot sich ein erschütterndes Bild. Der Radlader der Straßenverwaltung konnte mit Mühe eine Fahrbahn durch die Muren freischieben und die Situation glich jener im Winter, wenn nach einem starken Schneefall gerade eine Fahrbahn frei wurde. Trotzdem gelang es, ein Dutzend Autos, die unterhalb vom Trappboden eingesperrt waren, zu befreien und über Karlegg nach St. Leonhard umzuleiten. Bei allem Schrecken war nur tröstlich, dass kein Mensch zu Schaden gekommen war und ebenso kein Gebäude überschüttet worden war. Wie schon bei früheren Unwettern hatte die Feuerwehr Walten alles unternommen, um Schaden abzuwenden. Aber auch die Straßenverwaltung wurde sofort tätig, um die Jaufenstraße wieder befahrbar zu machen, was am Abend des folgenden Tages möglich wurde.

Am folgenden Tage fand in der Gemeinde St. Leonhard eine Krisensitzung mit Wildbachverbauung, Zivilschutz, Feuerwehren, Straßenverwaltung, Landwirtschaftsinspektorat und Forstbehörde statt. Nach einer Schadenserhebung, die mit etwa 650.000 Euro quantifiziert wurde, wurden die Aufräumarbeiten aufgeteilt und sofort in Angriff genommen. Man kann allen Ämtern nur das größte Lob zollen, keiner hat sich zurückgezogen und jeder seinen Teil übernommen, um der Bevölkerung zu helfen. In erstaunlich kurzer Zeit wurden die Aufräumarbeiten durchgeführt, Straßen und Wege wieder instand gesetzt und der Wanser Bach verbaut.

Dank aber gilt auch dem heiligen Johannes von Nepomuk, den die Waltner jedes Jahr bei der Johannesprozession um Hilfe anrufen. Wie ist es anders zu erklären, dass in Wans eine Mure abging und Bäume gegen die Wanser Kirche geschleudert wurden, die Wurzeln der Bäume aber das Kirchenfenster berührten, ohne es zu durchschlagen und dass kein Menschenleben zu beklagen war! Man steht staunend davor, hat aber keine Erklärung dafür.

*Konrad Pfitscher*

GEMEINDE ST. LEONHARD

### Fahrradraststätte und Kneippweg

Vor einem Jahr hat das Land die Gemeinden an Fahrradwegen angeschrieben, um zu erfahren, wo Raststätten errichtet werden sollen. Am Ende des Fahrradweges von Meran schien uns der Bedarf gegeben zu sein und als Standort bot sich das Freigelände am Sandhof an, ein Grundstück, das der Eigentümer, die Adelsmatrikel dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat. Die Arbeiten sollten über die

Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt von der Forstbehörde durchgeführt werden. Auf eine Anregung hin kam die Idee auf, angrenzend einen Kneippweg zu errichten und nach einer Besichtigung im Pitztal und der Projektierung durch Geometer Rudolf Schaffler wurde das Vorhaben von der Gemeinde in Angriff genommen. Wo aber das Wasser hernehmen? Etwa 300 Meter taleinwärts gab es eine Zuleitung aus dem Waltner Bach und darum wurde eine Verlängerungsleitung gelegt, wofür der Wieseneigentümer Peter Hofer die Genehmigung erteilte. Als Erstes wurden die baufälligen Vereinsgebäude von den Forstarbeitern entfernt und eine Trinkwasserleitung neu über die Passer gespannt. Anschließend wurden große Felsbrocken im Boden verankert, als Stützen für die Dächer über den Sitzbänken und Tischen in Massivholz. Ein Brunnen mit Trinkwasser ergänzt die Raststätte. Angrenzend wurde ein kleiner See angelegt, dessen Wasser über einige Steine in einen Waal läuft. Nach einer kurzen Strecke unter Boden läuft das Wasser in ein Fußbecken für die Pferde weiter, wo diese durchlaufen können. Die ganze Anlage ist von einem Holzzaun eingegrenzt.

Am Freitag, 11. Juli, fand in Anwesenheit von Pater Christian Stuefer, der Vertreter von Bezirk, Gemeinde und Forstbehörde, der Anrainer, Grundeigentümer und interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Einsegnung statt. Dabei ging das größte Lob an die Forstarbeiter und den Bauleiter Sepp Pichler. Die Wahl der Naturmaterialien, der Steine, der Pflasterung und die Gestaltung insgesamt ist mit einer solchen Sorgfalt durchgeführt worden, dass man voll des Lobes dafür war. Seither findet man immer jemanden, Fahrradfahrer und Einheimische, die sich dort aufhalten, durch das Wasser waten oder nur die Ruhe und den Charme des Ortes genießen. Manchmal sind es kleine Anlagen, die mehr Zuspruch finden, als riesige Infrastrukturen und in diesem Fall ist es auf jeden Fall so.

*Konrad Pfitscher*



*Fahrradraststätte und Kneippweg am Sandhof*



Meisterwerkstätte für Goldschmiedekunst –  
Wir, die Goldschmiede Braun sind für Sie da!

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck um „aus alt mach neu“
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch

EXKLUSIV BEI UNS ERHÄLTlich:

## \*Der neue Märtinger Glücksring 2008\*



Jetzt mit 3 echten Vollschliff-Brillanten

Sonderpreis € 49,90

*Edel – Elegant – Sportlich*

## \*Psairer Glücksnörgele Brauni\*



Das Psairer Glücksnörgele Brauni  
in massiv Sterling-Silber mit Feingold-Nugget und  
der Geschichte, wie er nach St. Martin kam.

Sonderpreis € 99,-

Nur echt mit diesem  
Zeichen auf der Kappe 



NEU:

## \*Bernstein-Wellness-Anhänger\*



Der Bernstein-Wellness-Anhänger massiv Silber (925)  
mit echtem Bernstein dazu passende Duftträger.

Mit dem Bernstein-Wellness-Anhänger haben Sie 3 Sachen in einem:

- > einen schönen Bernsteinanhänger
- > Ihr Lieblingsparfüm oder -öl im Duftträger
- > Ihren Glücks- oder Heilstein

- 1 – Der Bernstein-Wellness-Anhänger wird geöffnet, man benetzt den Duftträger nur mit einem Tröpfchen vom Lieblingsparfüm oder -öl und schließt den Anhänger.
- 2 – Dann kann sich Ihr Lieblingsduft oder die entspannenden Dämpfe der ätherischen Öle entfalten und Sie den ganzen Tag dezent begleiten.
- 3 – Mit dem besonderen Glücks- oder Heilstein getragen, kann der Anhänger die Energie und Kraft direkt auf Ihren Körper übertragen.

Bernstein-Wellness-Anhänger € 160,-

GEMEINDE ST. LEONHARD

## Ein Spielplatz mehr

Die Wohnbauzone „Carl Graf Fuchs“ angrenzend an den Mairhof ist mit über 2 Hektar die größte Wohnbauzone in St. Leonhard. In sehr kurzer Zeit ist die gesamte Zone verbaut worden, zurzeit wird das letzte Baulos vom Wohnbauinstitut verwirklicht. Viele Familien haben bereits ihre Häuser bezogen und Kinder und Jugendliche tummeln sich auf den Straßen. Umso wichtiger war es, den geplanten Kinderspielplatz endlich fertig zu stellen. Im westlichen Bereich unterhalb der Bergmauer sollte er entstehen, auf einem steilen Gelände, das schwer zu verbauen war. Die Gemeinde griff auf einen Fachmann des Vereins für Kinderspielplätze zurück, den Architekten Dichgans, der ein Konzept vorlegte, das die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt, aber auch das Gelände.

Die Kleinsten finden einen Sandkasten und eine Rutsche, Rasen und Bäume, die etwas Älteren eine Kletterwand und die Eltern Sitzbänke und Tische vor. Mittelpunkt des Spielplatzes aber ist der Bolzplatz, ein Spielfeld mit Kunstrasen für Fuß- und Volleyball. Dieses ist überall mit einem Netz umgeben, sodass der Ball im Feld gehalten wird und ein ideales Spielen erlaubt.

Am Samstag, 2. August, fand die Einsegnung statt. Pater Christian Stuefer segnete den Platz und freute sich, dass Kinder und Eltern gemeinsam an der Feier teilnahmen. Auch die Vertreter der Gemeinde wünschten den Familien viel Freude an dieser Anlage, die nun ihre ist und schon in den letzten Tagen viele Kinder angezogen hat. Zur Feier des Tages sollten die offiziellen Vertreter auf das Tor schießen und erstaunlicherweise war es unser Pfarrer, der bei weitem die größte Treffsicherheit bewies.

Anschließend lud ein Zonenkomitee alle



Neuer Spielplatz in der Wohnbauzone „Carl Graf Fuchs“ Foto: verlag.Passeier

zu einem Zonenfest ein. Bei einem ausgezeichneten Grillessen unterhielt man sich, fachsimpelte über den Platz und sprach über die Wohnbauzone „Carl Graf Fuchs“, wo so viele junge und weniger junge Familien eine Heimstatt gefunden haben und sich augenscheinlich wohlfühlen. Die Tradition des Dorfvierelfestes aber sollte weiterleben, wie auch Pater Christian betonte, sie belebt das Zusammenleben und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Und je mehr man miteinander redet, umso besser lebt man zusammen.

*Konrad Pfitscher*

GEMEINDE ST. MARTIN

## Gebühren für Kindergarten und Schulausspeisung

Im heurigen Schuljahr sind 75 Kinder in den drei Sektionen des Kindergartens von St. Martin und 30 Kinder in den zwei Gruppen des Kindergartens von Saltaus aufge-

nommen worden. Zudem sind noch 8 Kinder auf der Warteliste im Kindergarten von St. Martin. In der Gemeinderatssitzung vom 13. August hat der Gemeinderat die Gebühren für den Besuch des Kindergartens wie folgt bestätigt: Für das 1. Kind zahlen die Eltern 48 Euro pro Monat, für das 2. Kind 37 Euro, das 3. Kind geht frei. Kinder, die mehr als 2 Kilometer entfernt sind und das Kind selbst zum Kindergarten bringen, zahlen einen ermäßigten Tarif von 30 Euro im Monat. In diesem Schuljahr werden auch wiederum Kindergartentransporte durchgeführt und zwar in den Fraktionen Floner Berg/Matatz, Kalmtal/Neuhaus und Quellenhof. Jene Familien, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, zahlen 15 Euro mehr pro Monat, das heißt 63 Euro.

Weiters hat die Gemeindeverwaltung von St. Martin auch die Tarife für den Schulausspeisungsdienst festgelegt. Für eine Mahlzeit zahlen die Eltern 3,20 Euro für das 1. Kind und 2 Euro für jedes weitere Kind. Der Tarif für das 2. und jedes weitere Kind wurde um 60 Cent reduziert, um den kinderreichen Familien entgegen zu kommen. Die Organisation und Durchführung der Schulausspeisung übernehmen die Schulen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Der Dienst kann an jenen Tagen in Anspruch genommen werden, an denen am Nachmittag Unterricht stattfindet oder andere schulische Aktivitäten abgehalten werden. Die GrundschülerInnen von St. Martin und Saltaus erhalten das Mittagessen in der Schule, wobei das Essen von den Kindergartenküchen zubereitet wird. Für die MittelschülerInnen wird der Dienst weiterhin im Gasthof Pfandleralm angeboten. Die Gemeindeverwaltung wünscht allen Schülern und Schülerinnen und allen Kindergartenkindern ein erfolgreiches und lehrreiches Jahr!

*Rosmarie Pamer*



**MERANER BAU GmbH**  
IMMOBILIEN

**WOHNANLAGE "HIAN I" - St. Martin**  
**Letzte 4-Zimmerwohnung mit Dachboden zu verkaufen.**

**Technische Informationen:**  
**Geom. Senoner Alexander**  
**St. Martin in Passeier**  
**Tel. : 348-0052197**

**Verkauf:**  
**0473-200929**  
**348-3663993**



## KULTUR &amp; GESELLSCHAFT



Pfarrer Siegfried Pfitscher von Pfelders segnet die restaurierte Bergkirche von Lazins Foto: Heinrich Hofer

LAZINS

## Das Lazinser Kirchl im Festkleid

Am Namenstag (13. Juni) des Patrons des Bergkirchleins von Lazins – der heilige Antonius von Padua ist Beschützer der Viehherden und Bändiger der Naturgewalten – ging es in Pfelders groß her. Pfarrer Siegfried Pfitscher zog mit seinen Ministranten und einer Schar von Gläubigen betend von der Pfarrkirche Pfelders bis nach Lazins. Das restaurierte Bergkirchlein wartete auf den Segen der Kirche und die beiden neuen Glocken auf die Weihe, die Pfarrer Siegfried im Auftrag des Bischofs Wilhelm vornahm. Der Kirchenchor von Pfelders und die Musikanten der Hochwilde Böhmischen umrahmten die Feldmesse in feierlicher Weise, sodass die vielen Teilnehmer aus nah und fern einen erhebenden Abend in einer großartigen Berglandschaft erleben konnten.

Vigil Kuprian, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates und mit Johann Raich vom Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier die Seele der Restaurierung des Kirchleins, ging auf die Geschichte der Restaurierung ein und dankte allen beteiligten Unternehmen (Bauarbeiten Graf und Söhne, Zimmerei Roland Platter, Restaurator Georg Thuille) und Spendern (Landesdenkmalamt, Gemeindeverwaltung Moos, Sponsoren). Die beiden Glocken stammen von der Glockengießerei Graßmayr in Innsbruck. Die große ist dem heiligen Antonius geweiht und wurde vom Altwirt Gottfried Pixner gestiftet; die kleine läutet zu Ehren der Gottesmutter und wurde von den Wirtsleuten Franz Pixner und Doris Oberegger gestiftet. Nach einem begeisterten „Großer Gott wir loben dich“ sprachen die Vertreter der Gemeinde und der Verbände ihre Dankesworte und entließen die FestteilnehmerInnen zu einem gemütlichen Imbiss, gespendet von den Wirtsleuten.

Heinrich Hofer



Graßmayr Innsbruck goss die Glocken: die kleine der Gottesmutter, die große dem heiligen Antonius von Padua geweiht Foto: Heinrich Hofer

PLATT

## Exerzitien im Alltag

Die Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2008 standen unter dem Thema: „... doch am größten ist die Liebe“; (1. Kor 13,13). Diesen Exerzitien lag die Enzyklika von Papst Benedikt XVI. „Deus Caritas est“ vom 25.12.2005 als roter Faden zugrunde. Für jeden Tag wurde ein kurzer Abschnitt aus dem Lehrschreiben des Papstes, in Verbindung mit einem dazu passenden Bibelwort, als Meditationstext vorgeschlagen. Die Exerzitien erstreckten sich über einen Zeitraum von fünf Wochen. Jede Woche stand unter einem anderen Motto. In der ersten Woche ging es um „Gottes Liebe in der Schöpfung“, in der zweiten Woche um „Gottes Liebe in Jesus Christus“, in der dritten Woche um „Berufen zur Liebe“ und der vierten Woche um „Gemeinschaft der Liebe“.

Auf diese Weise werden zunächst verschiedene Gedanken und Impulse des Heiligen Vaters aufgegriffen, betrachtet und meditiert. In einem weiteren Schritt geht es um die Verbindung dieser Gedan-

*Große Auswahl an Silberschmuck,  
Uhren und Fotozubehör  
zu günstigen Preisen.*

*Unsere stärksten Dienstleistungen:  
- Uhrenreparatur aller Marken  
- Fotoausarbeitung digital und analog  
- Bilderrahmen eigener Herstellung  
in allen Größen und Farben*

Ernst Prünster  
**Foto Uhrmacher**

Dorfstraße 30  
39010 St. Martin in Passeier  
Tel. + Fax 0473 641 838  
E-Mail: ernst@dnet.it  
PASSBILDER - BILDERRAHMEN



ken und dessen, was jedem einzelnen in der Meditation geschenkt wurde, mit dem konkreten Leben des/der Betenden.

In diese Zeit fiel auch die Karwoche mit dem großen Fest des Glaubens der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Die vier Treffen fanden jeweils am Montag von 19.30 bis 21 Uhr im Mehrzwecksaal der Grundschule in Platt statt.

Zum zweiten Mal wurden sie allein von Rita Graf geleitet. Zweimal vorher stand ihr Pater Peter Unterhofer, Pfarrer von Gargazon, zur Seite.

„Exerzitien im Alltag“ heißt:

- > bewusst einen geistlich spirituellen Weg des Glaubens gehen,
- > sich öffnen, um Gottes Nähe und Kraft im Alltag neu zu spüren,
- > sich Zeit nehmen für Gebet und Besinnung.

Sie sind eine weitere Möglichkeit, (neben den vielen anderen Angeboten Eucharistiefeier, Bittgänge, Andachten, Rosenkränze, das persönliche und gemeinschaftliche Gebet in den Familien) sich mit dem Leben, das vom christlichen Glauben geprägt und genährt wird, auseinander zu setzen und zu vertiefen. Die gemeinsamen Treffen sind sozusagen die Anleitung zu den Übungen, die jede und jeder Teilnehmer dann zu Hause machen soll. Dabei wurden fast immer auch Gedanken, das was einem durch das Wort des Papstes und der Betrachtung der heiligen Schrift geschenkt wurde bzw. aufgegangen ist, untereinander ausgetauscht.

Freilich, die ganz konkrete Arbeit (die Hausaufgabe) war zu Hause zu machen. Wichtig ist, dass beim Meditieren einiges beachtet wurde und wird.

- > Der Platz: Ich suche einen Platz, wo ich mich wohl fühle und ungestört bin.
- > Ich setze einen bewussten Anfang: Ich entzünde eine Kerze und beginne mit dem Kreuzzeichen, ... und stelle mich in die Gegenwart Gottes.
- > Einstimmung: Jetzt habe ich Zeit, ich

brauche nichts zu leisten. Ich versuche ruhig und entspannt zu werden. Ich spüre meinem Atem nach, ich beobachte, wie er fließt: ein – aus – ein – aus – und komme zur Ruhe. Ich weiß mich in der liebenden Gegenwart Gottes. Im Vorbereitungsgebet öffne ich mich für Gott und das, was er mir jetzt mitteilen will. Ich spreche vor Gott aus, worum ich ihn jetzt bitte.

- > Tagesimpuls und Betrachtung: Ich suche die Stelle in der Heiligen Schrift oder nehme den für heute vorgesehenen Text zur Hand und lese langsam, Wort für Wort, Satz für Satz. Was spricht mich besonders an?
  - > Vertiefung: bei biblischen Szenen: Ich stelle mir das Geschehen konkret vor, fühle mich in die verschiedenen Personen hinein, versuche mitzuerleben, was geschieht. Ich halte inne, wo ich besonders betroffen bin. Anhand der Anregungen und Impulsfragen versuche ich sie mit meinem eigenen Leben in Verbindung zu bringen.
  - > Zwiegespräch: Ich komme mit Gott über meine Erfahrungen in der Betrachtung ins Gespräch. Ich sage ihm, worüber ich staune, was ich mir wünsche, wofür ich ihm danke, was ich nicht verstehe.
  - > Abschlussgebet: Ich bete ein vorgegebenes Abschlussgebet (Vater unser) oder ein persönliches Gebet, singe ein Lied oder verweile still vor Gott.
  - > Tipp: Ich mache mir einige Notizen in mein geistliches Tagebuch, z.B.: Was habe ich heute für mich entdeckt? Was möchte ich nicht vergessen?
- Diese Zeilen wurden zusammengestellt anhand der Unterlagen für die Exerzitien im Alltag.
- Wenn die eine oder der andere ein wenig neugierig geworden ist und ermutigt wurde (wieder) einmal Exerzitien zu machen – in der Pfarrei oder auswärts –, dann wurde dieser Text nicht umsonst geschrieben.

*Siegfried Pfitscher*



Seit 50 Jahren Mesner:  
Helmut und Alois Platter;  
links: Sepp Pichler (Pfarrgemeinderat);  
rechts: Helga Pircher (Pfarrgemeinderat)  
und Dekan Michael Pirpamer

SALTAUS

## Kirchweihfest und 50 Jahre Mesner

Am 29. Juni jährte sich die Weihe der Kirche in Saltaus zum zweiten Mal und so wurde dies auch heuer mit einem kleinen Fest gefeiert. Gleichzeitig gab es auch ein weiteres Jubiläum, welches gefeiert wurde. Für ihre 50-jährige Tätigkeit als Mesner in der Saltauser Kirche bekamen Helmut und Alois Platter nach der heiligen Messe als Anerkennung jeweils eine Statue der Mutter Gottes überreicht. Dekan Michael Pirpamer sprach den beiden seinen Dank für ihre langjährige Treue und gewissenhafte Arbeit aus und alle Saltauser und Saltauserinnen hoffen, dass Helmut und Alois auch weiterhin als Mesner tätig bleiben.

*Steffi Pircher*

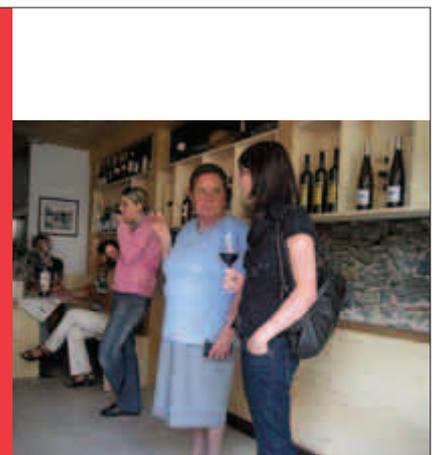


## Weinbar s' Giatl

NEU in St. Martin  
(oberhalb Altersheim)

WIR BIETEN IHNEN:  
erlesene Weine mit kleinen Imbissen  
Weinverkauf  
Kaffee und Getränke

Garber Weg 8 – St. Martin – Tel. 339 1959020



## DIRNDLSTUBE PRAXMARER


**NEUE HERBST- &  
WINTERKOLLEKTION**

2008/09  
ist eingetroffen!!!

Für **JEDEN** Typ  
das Passende für  
**ALLE** Anlässe!  
... wie immer!

**RIESEN  
AUSWAHL –  
SUPER PREISE!**


**Auf Jagdartikel 40% Skonto**

**DIRNDLSTUBE PRAXMARER**  
Kirchweg 10, St. Leonhard in Passeier  
Tel. 0473 656 201 – Fax 0473 657 819  
E-Mail: dirndlstube@dnet.it



Väter mit ihren Kindern  
auf der Egghof-Kaser

KMB ST. LEONHARD

## Ein unvergessliches Wochenende!

Am 31. Mai machten sich sieben Väter mit ihren insgesamt 14 Kindern zur Egghof-Kaser (Timmels) auf, um dort das verlängerte Wochenende zu verbringen. Die Idee wurde bei der Väterwerkstatt im letzten Winter geboren, zu welcher die Katholische Männerbewegung St. Leonhard eingeladen hatte.

Es ist ein Zeichen unserer Zeit, dass die Väter – Gott sei Dank – immer mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen und maßgeblich an der Erziehung beteiligt sind. In diesem Sinne sollte dieses Wochenende die Bindung zwischen Kindern und Vater stärken, dass dabei der Austausch zwischen den Vätern nicht zu kurz kommen sollte, war auch klar.

Bei den Vorbereitungstreffen war uns wichtig, dass neben Spiel und Spaß auch das Kulinarische eine wichtige Rolle spielen sollte.

Am Samstagnachmittag stürmten ein gutes Dutzend Kinder samt Vätern die Egghof-Kaser. Ein Teil quartierte sich in der Hütte ein und die anderen stellten ihre Zelte auf.

Die Kinder tobten sich auf dem kleinen Fußballplatz neben der Hütte aus und die Väter richteten sich häuslich ein. Am Abend kochte Rudi für alle Milchmues und damit er selber auch etwas abbekam, musste er drei Pfannen voll kochen! Am Sonntagvormittag wurde eine kleine Wanderung Richtung Schneeberg unternommen und nachher begannen die Kinder mit großem Eifer Holz für das Herz-Jesu-Feuer zu sammeln. Zu Mittag stellte Karl seine Grillkünste unter Beweis und am Nachmittag ging es weiter mit Holz sammeln und Spielen.

Am Abend fieberten die Kinder dem Entzünden des Herz-Jesu-Feuers entgegen,

weil sie in der Zwischenzeit einen richtigen Holzberg zusammengetragen hatten. Das Feuer loderte dann tatsächlich viele Meter hoch in den Himmel und alle freuten sich über die prachtvollen Flammen zur Ehre Gottes.

Am Montagvormittag besuchte uns Pater Basilius. Wir feierten alle zusammen die heilige Messe und danach stand eine Exkursion mit Arnold Rinner auf dem Programm. Arnold verstand es hervorragend, den Kindern und Vätern die Natur auf spannende Art zu erklären und näher zu bringen.

Nachdem am Nachmittag dann Hütte und Zeltplatz aufgeräumt und geputzt waren, gingen wir alle mit vielen positiven Eindrücken und Erlebnissen nach Hause. Wir waren uns darüber einig, dass dieses Wochenende einer Wiederholung bedarf. Unter <http://picasaweb.google.com/guflerw/VTerwerkstattEgghofKaser01Juni2008> haben wir einige Eindrücke veröffentlicht.

*Wilfried Gufler*

MUSEUMPASSEIER

## ORF Radio Tirol zu Gast

Bereits seit einigen Jahren erfreut sich die Radiosendung „Sommerfrische“ auf ORF Radio Tirol größter Beliebtheit bei ZuhörerInnen im gesamten Tiroler Raum. Unter dem Motto „9 Wochen 9 Bezirke“ besucht ein Team des Radiosenders während des Sommers interessante Schauplätze in ganz Tirol, heuer zum ersten Mal auch in Südtirol. Einer von drei Südtiroler Schauplätzen war das MuseumPasseier am Sandhof, wo bei prächtigem Sonnenschein im Juli eine dreistündige Live-Sendung stattfand.

Knapp 150 Hörerinnen und Hörer folgten der Einladung und erkundeten das

Museum und seine Attraktionen. Dem Schmied und dem Müller konnten sie bei ihren Tätigkeiten über die Schulter blicken und dabei sein, wenn frisches Bauernbrot gebacken und Butter hergestellt wurde. Eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen übten sich im Kegeln auf der Kegelbahn im Freilichtgelände des Museums. Für die Bereitstellung toller Sachpreise bedanken wir uns beim Sponsor. Den ZuhörerInnen wurde auch einiges an Interessantem und Wissenswertem aus dem Passeier näher gebracht, so lud Moderator Robert Unterweger beispielsweise den Obmann des MuseumPasseier Albin Pixner zum Interview, welcher das Museum und seine Außenstellen vorstellte, aber auch auf das Gedenkjahr 2009 hinwies. Biobauer Walter Moosmair aus Gomion hatte die Gelegenheit die „Psaier Bergkäserei Bio“ sowie seine innovativen Produkte aus Bergwiesenheu einem großen Publikum vorzustellen. Heinrich Schupfer aus Riffian berichtete über die Wallfahrtskirche von Riffian, welche 2010 ihr 700-Jahr-Jubiläum feiert, Naturparkführer Arnold Rinner gab einen Überblick über den Naturpark Texelgruppe und von Andreas Hofer (Felseneck) wollte der Moderator wissen, wie es sich denn mit dem geschichtsträchtigen Namen so lebt. Das MuseumPasseier und der Tourismusverein Passeiertal bedanken sich bei allen Beteiligten, welche am Gelingen der Livesendung beigetragen haben.

*Christian Staffler*

*Albin Pixner und Radio-Moderator Robert Unterweger*



*Die Tirolfahrten führen zu den Wurzeln des Landes.*

*Im Bild die berühmten „Kuchelen“ von Castelfeder Foto: Heinrich Hofer*

VEREIN FÜR KULTUR- UND HEIMATPFLEGE

## Verwurzelt mit Tirol

Im Jahr 2009 gedenken wir der Zeit vor 200 Jahren, als Tirol seine Freiheit verteidigte. Es galt den Franzosen unter Napoleon und den mit ihnen verbündeten Bayern zu zeigen, dass Freiheit ein elementares Gut eines Volkes ist. Ganz Europa hielt den Atem an und blickte nach Tirol. Als Einstimmung auf das Gedenkjahr hat sich der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier schon vor Jahren Gedanken gemacht, welchen Beitrag er leisten könne, um von den üblichen Lippenbekenntnissen abzugehen und die Scholle der Tiroler Erde etwas tiefer auszufurchen. Wir entschieden uns für landeskundliche Bildungsfahrten in einzelne Tiroler Bezirke, um die landschaftliche Schönheit und historische Reichhaltigkeit unserer Heimat Tirol gemeinsam zu erleben. Die Aktion kam bei der Bevölkerung sehr gut an.

Bisher haben wir folgende Bezirke aufgesucht:

- > 2001 Das Wipptal mit Rattenberg im Tiroler Unterland (alte Landesfestung) mit Eben, der Grablege der heiligen Notburga – der Tiroler Nationalheiligen.
- > 2002 Das Etschtal bis Trient mit der deutschen Sprachinsel im Fersental bei Pergine sowie den Vinschgau mit dem Bezirk Außerfern mit der Grenzfestung Ehrenberg
- > 2003 Über den Nonsberg nach S. Romeidio zum Passo Ballino in den äußeren

- Judikarien, wo Andreas Hofer sein Handwerk als Gastwirt und italienisch gelernt hat; Osttirol mit der Lienzer Klausse und der Bezirkshauptstadt Lienz mit der Burg Bruck, Sitz der Görzer Grafen, verschwägert mit dem Haus Tirol;
  - > 2004 Telfs im Tiroler Oberland mit der Friedensglocke in Mösern und Egern am Tegernsee (Bayern), wo unser großer Arzt und Wissenschaftler Dr. Joseph Ennemoser (Rabenstein), Geheimsekretär von Andreas Hofer, begraben liegt.
  - > 2005 Natur und Kultur im Oberen Gericht (Bezirk Landeck) und ein Besuch in Ladinien beim Denkmal der Katharina Lanz, dem „Mädchen von Spinges“ in Livinalongo.
  - > 2006 Fahrt über das Eisacktal (Wirt an der Mahr) in das Hochpustertal (Tharawirt von Olang und Stiftskirche in Innichen mit einem Kurzbesuch von Brunneck) und Fahrt in das Nons- und Sulztal zum Tonalepass, dem tirolischen Felsriegel gegen die Lombardei.
  - > 2007 Die alte Grenzfestung Kufstein mit den faszinierenden Landschaften rings um das Kaisergebirge; anschließend Besichtigung der Schwazer Knappenkirche;
  - > 2008 Die Leutasch am Wettersteingebirge (Schanze) und das benachbarte Scharnitz mit der Porta Claudia, der Grenzfestung gegen Bayern, garniert mit einem Besuch der gotischen Pfarrkirche von Seefeld, in der sich Teile des berühmten Hans-Klocker-Altars der Pfarrkirche von St. Leonhard befinden.
- Für das Gedenkjahr 2009 bleibt uns noch als krönender Abschluss unseres Tirol-Zyklus ein Besuch in der Landeshaupt-

> stadt Innsbruck. Die Tagesfahrt wird am Sonntag, den 7. Juni, erfolgen und wird einige wesentliche Stätten zur Geschichte des Landes Tirol beinhalten. Neben dem Kennenlernen des Landes Tirol zwischen Kufstein und Ala und zwischen Finstermünz und Oberdrauberg (Kärnten) ist es uns ein Anliegen, unseren Fahrgästen klar zu legen, dass die Tirolische Nation heute von zwei Staaten verwaltet wird, dass wir aber alle Tiroler sind, wohnhaft im Bundesland Tirol, in Südtirol oder in Welschtirol.

Im heutigen politischen Jargon heißt das große schöne Land mit der reichen Geschichte Europaregion Tirol. Hoffen wir, dass die Zukunft Tirols keine Utopie, sondern wieder gelebte Wirklichkeit sein möge.

*Heinrich Hofer*

## JUBILÄUM

# 130 Jahre Passeirer Bergführer

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts nahm der Tourismus in den Alpen stark zu. Es waren nicht nur Wissenschaftler wie bisher, die in die Berge gingen, sondern besonders auch Städter, die in den Bergen Erholung suchten. Sie alle waren auf einheimische Begleiter angewiesen, die ihnen den Weg zeigten, also als Führer dienten. Es gab ja noch keine ausgewiesenen Wege, keine Detailkarten und keine Schutzhütten.

1862 wurde der Österreichische (ÖAV) und 1869 der Deutsche Alpenverein (DVA) gegründet. Dieser beschloss eine tiefgreifende Verbesserung des Führerwesens durchzuführen. So wurde bereits 1871 die vom Venter Kuraten ausgearbeitete Führerordnung von der k. und k. Stadthalterei genehmigt. Doch schon vor der Einführung dieser Führerordnung gab es im Passeier namhafte Bergsteiger, die Erstbesteigungen durchführten und „Herren“ als Führer dienten. Im Jahre 1878 scheint Michael Raffl als Passeier Führer auf einer Tour im Ötztal auf, die kein Ötztaler führen wollte. Weiters scheint Franz Kneisl mit Standort Moos im Führertarifverzeichnis für Ötztal auf. Sicher gab es zu dieser Zeit schon mehr Passeier Führer, da der aus Dorf Tirol stammende Johann Gadner mit Standort Rabenstein und der Gastwirt Sebastian Pixner mit Standort Pfelders ab 1894 bereits nicht mehr führten. 1894 war vom DuÖAV die Führer- und Unterstützungskasse mit Sitz in Hamburg gegründet worden. Als Mitglieder dieser

Einrichtung scheinen folgende Passeier Führer auf: Josef Dandler, Johann Gadner, Alois Öttl, Ignaz Pixner, Sebastian Pixner, Vinzenz Schweigl und Johann Schweigl. Nach dem Bau der Stettiner-, Zwickauer- und Essener Hütte nahm der Tourismus im Passeier stark zu und so waren auch die Bergführer gefragt. Im Gründungsjahr der DuÖAV Sektion Passeier 1908 gab es im Tal zwölf Bergführer und zwar: Johann Bacher, Josef Dandler, Johann Hofer, Alois Pfitscher, Johann, Josef und Paul Pfitscher, Josef Pixner, Josef Raich, Johann Schwarz, Vinzenz Schweigl und Mathias Schwienbacher.

Mit dem Anschluss unseres Landes an Italien nach dem 1. Weltkrieg und mit dem Verbot des Deutschen Alpenvereins war die blühende Zeit des Bergführerwesens in Südtirol vorbei. Erst nach dem 2. Weltkrieg und der Gründung des Südtiroler Alpenvereins wurden in den Fünfzigerjahren neue Alpenvereinsbergführer ausgebildet. Die ersten Passeier, die unter der AVS-Landesleitung die Ausbildung machten und die Lizenzprüfung vor der Kommission der Landesregierung ablegten, waren Sepp Haller 1961 und Karl Lanthaler 1963. Ab 1964 war nur mehr der Club Alpino Italiano (CAI) für die Ausbildung der Bergführer zuständig, bis 1978 das erste Landesgesetz zur Bergführerordnung erlassen wurde. Dies brachte auch die Berufskammer der Berg- und Skiführer mit sich. Seitdem erfolgt die Ausbildung zum Bergführer über den Verband der Südtiroler Bergführer in Zusammenarbeit mit dem Amt für Tourismusmarketing und Alpinismus des Landes. Seit 1976 sind Südtiroler Bergführer auch Mitglied in der internationalen Vereinigung der Bergführerverbände (IVBV).

Derzeit sind in Passeier folgende autorisierte Bergführer: Robert Ciatti, Georg Hofer, Vigil Kuprian, Karl Lanthaler, Erwin Mairginter, Erich Pichler, Werner Pinggera. Die Lizenz nicht mehr erneuert haben Sepp Haller 1988, Josef Ennemoser 1996 und Michael Tschöll 2002. Da es im Tale mehrere ausgezeichnete junge Bergsteiger gibt, sollte aus diesen für den Nachwuchs im Bergführerberuf gesorgt werden.

Der Landesrat für Tourismus, Thomas Widmann, schreibt: „Bergführer sein bedeutet heute, traditionsbewusst, aber zukunftsorientiert zu sein. Der Beruf des Führers ist ein wichtiger Dienstleistungsberuf, der sowohl in freiberuflicher Tätigkeit als auch in Berg- und Alpenschulen ausgeübt wird.“

*Karl Lanthaler*



*Albert Hofer*

## OFFENER SINGKREIS

# Singe, wem Gesang gegeben ...

Die Pfelderer sind seit eh und je als gute Sänger bekannt. Albert Hofer, Steiner Albert vom Steinerhof in Pfelders, ist einer von ihnen. Er hat bis heute die Freude zum Singen nie verloren.

Albert wurde 1927 auf dem Steinerhof geboren, die gute Stimme hat er als Erbgut in die Wiege gelegt bekommen. Er erzählt gerne vom Singen, war er doch 40 Jahre gefragter Bass-Sänger beim Pfelderer Kirchenchor. Er wäre auch nicht dazu gekommen, wenn der Jocheler nicht gestorben wäre und er die Mesnerei nicht hätte übernehmen müssen, die er 15 Jahre gewissenhaft verrichtete.

Gemesnert hat Albert schon früher einmal. Als er den Ministrantendienst mit 14 Jahren aufgab, übernahm er für zwei Jahre die Mesnerei. Als aber sein Bruder Luis einrücken musste und gefallen ist, war Albert am Steinerhof gefragt. Albert sang aber auch als Bergbauer zufrieden froh und munter in den Tag hinein. Und das Lied „Die Gamslan schworz und braun“ wird wohl nie zu kurz gekommen sein, da er 28 Jahre im Jagdausschuss war, 25 Jahre war er aktiver Feuerwehrmann sowie 25 Jahre Obmann bei der Viehversicherung. Ebenso 25 Jahre bei der EKA (Grundfrs.). Aber immer ein Lied auf den Lippen, dann komme, was mag ...

Die Versammlungen, die meistens in Moos stattfanden, musste er zu Fuß bewältigen, da die Straße noch in weiter Ferne lag. Die Wege im Winter eisig und schneeverweht, aber was ein originaler Pfelderer und Sänger ist, singt halt: „Wia lustig ist's im Winter“.

Nun aber, da der Tourismus in Pfelders den Ton angibt, der zwar das Standbein für das kleine Bergdörflein ist, hat das Singen den Wert verloren, was Albert sehr leid tut.

Er kommt gerne zum monatlichen „offenen Singen“ von Pfelders ins Gasthaus Alpenrose nach Gomion und gibt als 81-Jähriger ein „sangesfreudiges“ Beispiel. Hoffentlich noch viele, viele Jahre, das wünscht ihm von Herzen der „offene Singkreis“ mit dem Sprichwort: Singe, wem Gesang gegeben!

*Anna Lanthaler*



*Segnung des Jugendbüros  
durch Pater Basilius Schlögl*

ROCK & POP

## Live-Konzert

Am Freitag, den 1. August 2008, war es wieder einmal so weit. 15 Jugendliche aus dem Passeiertal und Meran im Alter von 11 bis 26 Jahren wagten sich auf den Rockolymp, um die seit Tagen einstudierten Lieder dem begeisterten Publikum vorzutragen.

Laut Plan sollte das Konzert auf dem Raiffeisenplatz von St. Leonhard über die Bühne gehen, leider wollte das Wetter nicht mitspielen und so sahen sich die Veranstalter gezwungen, das Event ins Vereinshaus zu verlegen. Der Umzug brachte der Stimmung aber keinen Abbruch. An die 300 Zuhörer von Jung bis Alt verfolgten die jungen Nachwuchsmusiker bei ihren Auftritten. Das Repertoire der jungen Künstler war sehr vielfältig und reichte von Klassikern wie „Wind Of Change“ von den Scorpions oder „Let it be“ von den Beatles bis hin zu aktuellen Sommerhits wie „All Summer Long“ von Kid Rock. Begleitet wurden die Sänger von der Passeierer Band „The Sleeping Pills“ und vom bekannten Musiker Alfred Haller. Auf den Auftritt bereiteten sich die Jugendlichen in einem fünftägigen Workshop unter der Leitung von Judit Pixner vor.

Den Abschluss des Konzertes bildete die Darbietung des erst elfjährigen Alex Favalli, der gemeinsam mit der gesamten Gruppe „Blowin in The Wind“ von Bob Dylan sang. Ein Auftritt der Band „The Sleeping Pills“ ließ den gelungenen Abend gemütlich ausklingen.

Das JuBPas-Team möchte sich bei allen bedanken, die zur erfolgreichen Verwirklichung des Abends beigetragen haben und wünscht den Teilnehmern des Rock- & Pop-Workshop noch viel Spaß beim Rocken.

*Manuel Lanthaler*

ERÖFFNUNG

## Jugendbüro Passeier öffnet seine Türen

Unter dem Motto „Die Symphonie unseres Lebens besteht aus den Motiven unserer Jugend“ des deutschen Dichters Peter Sirius öffnete am Dienstag, den 1. Juli 2008, das Jugendbüro Passeier (JuBPas) seine Pforten.

Mit einem Tag der offenen Tür wurden alle Interessierten und besonders die Jugendlichen willkommen geheißen. Es wurde die Möglichkeit geboten, die Räumlichkeiten zu besichtigen und die Mitarbeiter des JuBPas informierten die Besucher über Aufgaben und Ziele des Jugendbüros. Um 18 Uhr begann die offizielle Eröffnungsfeier. Zahlreiche Gäste und Interessierte wohnten der Segnung durch Pater Basilius Schlögl bei, u.a. die Bürgermeister der Gemeinde St. Leonhard, Konrad Pfitscher, und der Gemeinde Moos, Willi Klotz, sowie Direktor Klaus Nothdurfter vom Amt für Jugendarbeit.

*TeilnehmerInnen des Workshops  
beim abschließenden Konzert*



Zu den Zielen und Aufgaben des Jugendbüros zählen z.B. Aufbau der Jugendräume in den Gemeinden Moos und St. Leonhard, Zusammenarbeit mit Schulsprengeln und Jugendorganisationen des Tales, pfarrliche Kinder- und Jugendarbeit, Projekte und Aktionen mit Jugendlichen sowie Gestaltung und Abwicklung von Präventionsprojekten. „Das Jugendbüro soll vor allem als Anlaufstelle für Jugendliche, aber auch Eltern, Jugendvereinen und Interessierten dienen, wobei wir stets für Anregungen, Tipps, Beschwerden und Ideen offen sind und uns bemühen werden mit Rat und Tat zu helfen“, so der hauptamtliche Mitarbeiter Manuel Lanthaler.

Das Jugendbüro Passeier findest du im 2. Stock des Sprengels Passeier in St. Leonhard, Passeierer Straße 3: Montag, Donnerstag von 13.30 bis 18 Uhr, Mittwoch von 9 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr und Freitag von 9 bis 12.30 Uhr. Du erreichst uns auch unter der Telefonnummer 393 0954681 oder via E-Mail [info@jugendbuero.it](mailto:info@jugendbuero.it)

*Manuel Lanthaler*



*in Zusammenarbeit mit dem*



**Versicherungszentrum Lana**  
**Centro Assicurazioni Lana**

## ***Wir überprüfen kostenlos alle Ihre Versicherungsverträge, unabhängig von welcher Gesellschaft!***

Sie erhalten dabei gleichzeitig eine genaue Aufstellung Ihrer Versicherungsverträge und gewinnen somit einen klaren Überblick über Ihre derzeitige Versicherungssituation. Wesentlich dabei ist das Aufzeigen von möglichen Versicherungslücken sowie einer eventuellen Über- oder Unterversicherung.

Gleichzeitig ordnen wir Ihre Versicherungsverträge, damit Sie jederzeit schnell und einfach Einsicht nehmen können, wie Sie versichert sind.

### ***Wie nutzen Sie diese Gelegenheit?***

- 1. Geben Sie Ihre gesamten Versicherungsunterlagen an unserem Schalter ab.***
- 2. Unser Versicherungsexperte prüft die Verträge und vereinbart sodann mit Ihnen einen Gesprächstermin, um Ihnen das Ergebnis der Prüfung mitzuteilen.***

#### **Für Familien und Private:**

- Unfallversicherung
- Krankenversicherung
- Lebensversicherung
- Hausratversicherung
- Familienhaftpflichtversicherung
- Autohaftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruch-Diebstahlversicherung
- Rentenversicherung

#### **Für Unternehmer und Betriebe:**

- Feuerversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Fuhrparkversicherung
- Glasbruchversicherung
- Elektronikversicherung
- Pensionsfondsversicherung
- Sonderpolicen für:
  - Landwirtschaft
  - Hotel, Pension, Garni
  - Büro u. Studio
  - Handwerk (LVH)
  - Geschäft, Restaurant, Bar

**Raiffeisenkasse St.Martin in Passeier & Versicherungszentrum Lana**

***Ihre Partner in Versicherungsfragen***

*Werbemitteilung*

***Unsere Büro-Öffnungszeiten:***

***Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 und von 15.00 bis 16.30 Uhr***

***Telefon: 0473 641267***

***Telefax: 0473 641448***

**NATUR & UMWELT**

## PFLANZENEXKURSION

## Paradieslilie und Zwergorchis

Auf die Schneidalm führte am 4. Juli 2008 eine Pflanzenexkursion des floristischen Arbeitskreises von Südtirol. Ziel dieser vom Naturmuseum organisierten Wanderung war es, möglichst viele Pflanzenarten im Gelände ausfindig zu machen, genau zu bestimmen und zu dokumentieren. Prominenter Gast dieser Begehung, die Thomas Wilhelm, Pflanzenkonservator am Naturmuseum in Bozen, leitete, war ein Moskauer Universitätsprofessor, der dort seit 30 Jahren Ökologie lehrt. Dieser gilt als Experte für die Pflanzenwelt im Kaukasus und machte nun eine vergleichende Studie über Alpenpflanzen. Bei der Wanderung waren auch die drei Passeirer Hobby-Pflanzenkundler Andreas Lanthaler, Anton Ploner und Arnold Rinner anwesend.

Im Laufe des Tages konnte, abgesehen von drei im Gestrüpp lauenden Kreuzottern, eine beeindruckende Fülle an Blütenpflanzen entdeckt werden. Neben vielen Allerweltpflanzen wie Alpenrose und Arnika gelang es auf den gepflegten Bergwiesen und Steilhängen auch viele Raritäten wie die Zwergorchis (*Chamorchis alpina*), die kleine Simsenlilie (*Tofieldia pusilla*), den Allermannsharnisch (*Allium victorialis*) oder den rundblättrigen Enzian (*Gentiana orbicularis*) zu finden. Auch zwei absolute Besonderheiten, welche bislang im Raum Passeirer noch nie nachgewiesen wurden, gelang es ausfindig zu machen. Es sind dies die Paradieslilie (Weiße Trichterlilie) und die Alpen-Bergscharte.

*Pflanzenkundler unter sich: Kommentierung und genaues Schauen sind beim Bestimmen von Pflanzen unerlässlich* Foto: Arnold Rinner



*Bergwiese mit Paradieslilien* Foto: Arnold Rinner

Die Paradieslilie (*Paradisea liliastrum*) ist eine wärmeliebende Pflanze, die an sonnigen Bergwiesen und Hängen zu finden ist. Sie ist vor allem in den Südalpen verbreitet. Der 30 bis 50 cm hohe blattlose Stängel trägt eine nur nach einer Seite ausgerichtete Blütentraube aus 2 bis 5 schneeweißen trichterförmigen Blüten. Diese sind 3 bis 5 cm lang und duften stark, besonders nachts. Die Alpen-Bergscharte (*Stemmacantha rhapsodica*) ist in Südtirol bisher nur im Vinschgau nachgewiesen. Sie bevorzugt steinige Hänge, Bergwiesen und Hochstaudenfluren. Der einköpfige Stängel wird 30 bis 150 cm hoch. Der rosa bis purpurfarbene Blütenkopf hat einen stattlichen Durchmesser von 5 bis 11 cm und ist kaum zu übersehen. Auch die Grundblätter sind extrem groß, bis 60 cm lang und 15 cm breit. Wegen ihrer Größe wird die Pflanze auch vielfach als Riesenflockenblume bezeichnet.

*Arnold Rinner*

## ZUGVÖGEL

## Nomaden der Lüfte

Vögel üben seit jeher eine besondere Faszination auf die Talbewohner aus. Ein spezielles Interesse gilt dabei den Zugvögeln, die bei ihrer Rückkehr aus den afrikanischen Winterquartieren das Passeirer scharenweise in Richtung Norden überfliegen. Am auffallendsten ist der Vogelzug im Zeitraum März bis Juni bei Schlechtwetterlagen. Ungünstige klimatische Verhältnisse machen nämlich die Bergkämme zwischen Jaufen und Timmelsjoch zu einer unüberwindbaren Barriere für die Nomaden der Lüfte und zwingen sie zu einem Zwischenstopp im Tal. Dabei bieten sich für den begeisterten Vogelbeobachter immer wieder Gelegenheiten, um die gefiederten Sänger an

ihren Rastplätzen, wie z.B. in St. Leonhard auf den Gantellen, bei der Nahrungssuche zu beobachten. Ist dann wieder Schönwetter angesagt und die Thermik wieder gut, kann man mit etwas Glück größere Arten wie Gänse, Enten, Reiher, Störche, Möwen beobachten, wie sie sich kreisförmig von den warmen Luftströmungen empor tragen lassen, um dann allmählich als kleine Punkte am Horizont in nördliche Richtung zu verschwinden. Kleinere Zuggäste sind nicht auf die Thermik angewiesen und ziehen nachts.

Nachfolgend möchte ich die auffallendsten Beobachtungen von Zuggästen im heurigen Frühjahr wiedergeben. Eingeleitet wurde die Zugzeit von einem Schwarm Stare, die am 2. März in Platt und Moos für Aufsehen sorgten. Waldschnepfen konnten am selben Tag in St. Martin, am 13. März am Floner Berg und am 5. April in Platt aufgescheucht werden. Für viel Begeisterung sorgten ca. 30 „schneeweiße“ Mittelmeermöwen, die am 12. März über St. Leonhard kreisten und mit ihrem Geschrei für „Nordseestimmung“ sorgten. Einen Tag später gastierten über 100 Bachstelzen in den frisch gedüngten

*Ein seltener Anblick. Ein rastender Weißstorch auf einer Birke* Foto: Arnold Rinner



Wiesen der Gandellen. Drei Nebelkrähen weilten am 17. März in den Wiesen beim Sandhof. Hier ließ sich am 22. März auch ein Schwarzkehlchen blicken. Ende März verweilten etwa dreißig Kiebitze beim Tschöllhof in Platt. Eine verendete Bekassine entdeckte der Rabensteiner Mesner Siegfried Pfitscher am 14. April im Vorhäusl der Kirche. Eine weitere stocherte am 3. Mai oberhalb von Zeppichl nach Futter. Drei Kormorane überflogen am 20. April zeitig am Morgen die Egger Grub Alm. Ein prächtiger Wiedehopf hielt sich am 18. April in den Wiesen bei Schramach auf; ein fast „huamischer Hotthott“ (Wiedehopf) konnte vier Tage später beim Friedhof in Rabenstein bestaunt werden. Am 22. April beehrte ein Weißstorch die Höfe bei Langwies und Untermagfeld mit seinem Besuch. Zwei Wendehälse machten am 18. April in der „Kelderlahne“ bei St. Martin mit ihren nasalen Rufreihen auf sich aufmerksam. Am 23. April zeigte sich ein Trauerschnäpper in Platt, am 1. Mai hielt sich einer beim Auerhof in St. Leonhard auf. Am 18. Mai ließ sich kurzzeitig ein farbenprächtiger Pirol in Platt nieder. Genauso wie die Vögel im Frühjahr nach Norden ziehen, fliegen sie ab August bereits wieder in südliche Richtung. Im Oktober kommt das Zuggeschehen

allmählich zur Ruhe. Zugvögel orientieren sich auf ihren fast unvorstellbar weiten Reisen auf unterschiedliche Weise. Manche folgen großräumigen geografischen Strukturen wie Küstenlinien. Nachtzieher orientieren sich am Sternenhimmel, vielleicht am Himmelspol, dem Polarstern. Viele sind in der Lage das Magnetfeld der Erde wahrzunehmen und folgen magnetischen Linien. Manche Vögel, zum Beispiel die Gänse, fliegen im Familienverband, lernen die traditionellen Zugwege von ihren Eltern und geben ihre Kenntnisse später an ihre Jungen weiter. Andererseits werden die Jungen des Kuckucks stets von den leiblichen Eltern im Stich gelassen und finden doch ohne jede Hilfe ihren Weg in die Savannen Afrikas. Sie müssen die Fähigkeit, ihr Ziel zu finden, auf genetischem Wege erlernt haben. Dank möchte ich abschließend vor allem jenen aufmerksamen Naturfreunden entgegenbringen, die mir eine Fülle von bemerkenswerten Beobachtungen mitgeteilt haben. Da unser Wissen über das Geheimnis Vogelzug noch sehr lückenhaft ist, wäre ich auch weiterhin für Mitteilungen über Zugvogelbeobachtungen sehr dankbar.

Arnold Rinner

VALTMAR

## Neuer Steig im Naturpark Texelgruppe

Nach der Verwirklichung des Panoramaweges im Jahre 1996, der vom Grünboden zur Valtschnalalm führt, gibt es nun im Pfelderer Tal ein neues landschaftlich reizvolles Wegstück. Die neue, vom Amt für Naturparke angelegte, Weganlage mit einer Gesamtlänge von 2.200 Metern und einem Höhenunterschied von ca. 350 Metern verbindet die Valtmaralm mit der aufgelassenen „Koorålm“. Über die neu errichtete Wegverbindung können Jung und Alt vielfältige Einblicke in die jahrhundertalte Wechselbeziehung zwischen bergbäuerlich geprägtem Kulturland und einem großartigen Naturraum gewinnen.

### Wegbeschreibung

Ausgangspunkt für den Weg ist der Gasthof Bergkristall. Von hier führt ein ca. 1 km langer, geschotterter Fahrweg zur Valtmaralm. Ein Steg überquert hier den Valtmarbach. Anschließend schlängelt sich der Steig den orographisch linksseitigen Talhang aufwärts. Die Landschaft ist

### Gasthof Platterwirt

Fam. Hofer · Platt 25 · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 90 08  
 ☞ Wildspezialitäten: Hirsch, Gams, Rehrücken, Wildschwein

### Gasthof Rabenstein

Fam. Gufler · Rabenstein 2 · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 70 00  
 ☞ Knödellallerlei: mit einheimischem Fleisch, Steinpilzknödel, Leberknödel, Schwarzplentene Knödel, Rohnenknödel, Kasknödel, Speckknödel, Spinatknödel, Topfenknödel auf karamellisierten Schwarzebeeren, Schwarzplentene Törtchen und Riibl

### Gasthof Trausberg

Fam. Gufler · Rabenstein 6B · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 70 55  
 ☞ Bauernkuchl: Schöpsernes, Bauernbrat, Kalbsleber, Schlutzkrapfen, Passeirer Krapfen, Saure Suppe und viel leckeres mehr...

### Gasthof Zeppichl

Fam. Schweigl · Pfelders 15 · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 67 20  
 ☞ Wildspezialitäten: Gams, Reh, Hirsch, Saure Suppe, Gerstsuppe, Schöpsernes, Strauben, Bauernkrapfen gefüllt mit Kastanie oder Marillenmarmelade

### Hotel Restaurant Alpenland

Fam. Kuprian · Stuls 7b · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 95 44  
 ☞ Bauernkuchl: Marinierter Saibling mit Feldsalat und Erdäpfelblättrler, Graukassuppe, Brennesselnocken, Hirschgulasch mit Schwammpolenta, Nusstörtchen mit Rumzwetschgen, Waldbeerencreme auf Schwarzpolentabisquit, Topfenschmarrn mit Hollersulz

### Schutzhütte Schneeberg

Fam. Widmann · 39013 Moos in Pass. · Tel. (Saison): +39 0473 64 70 45  
 Tel. (außer Saison): +39 0473 65 63 06  
 ☞ Angebote Bauernkost: Bockenes (Ziegenbockbraten), Plentener Riibl, Tiroler Gröstl, Saures Rindfleisch, Schwarzplentene Torte, Bauernbrotsuppe mit Rindfleisch. Angebot Knappenkuchl: Knappensuppe, Schneeberger Nudeln, Knappennudeln, Schneeberger Geist



**Passeiertal**

# Bauernkuchl im Hinterpasseier

**Wild, Schöpsernes,  
Muas & Riibl**

**Spezialitätentage**  
 26. 09. – 28. 09. 2008  
 03. 10. – 05. 10. 2008  
 10. 10. – 12. 10. 2008

**SÜDTIROL**  
  
**HGV**  
HOTELIERS- UND GASTWIRTEVERBAND



Kurze Rast beim Abstieg von der „Koorålm“ zur idyllisch gelegenen Valtmaralm Foto: Arnold Rinner

durch Alpenrosen- und Grünerlenbestände, Blumenwiesen, Felshänge und einige feuchte Stellen ökologisch reich strukturiert und in ihrem Pflanzen- und Tierbestand vielfältig. Immer wieder eröffnet sich beim Aufstieg der Blick hinunter ins Tal und auch hinüber zu den Bergwiesen von Imst und den darüber liegenden Marmorbändern des Schneeberger Zuges.

Den krönenden Abschluss erfährt der Weg beim „Zoagermandl“, welches auf dem „Zoageregge“ thront. Vor sich sieht man als beeindruckende Gipfel des Alpenhauptkammes die Hohe Wilde (3.482 m), den Seelenkogel (3.472 m) mit der darunter liegenden Zwickauer Hütte und die Liebnerspitze (3.400 m). Von diesem markanten Punkt aus kann man auch die Mauerreste der einstigen Koorålmhütte sehen. „Die Koorålm“, erzählt Johann Hofer (Steiner Hans) aus Pfelders, „ist im Besitz der Bauern von Inner-, Außer- und Unterstein sowie von Eschbaum. Auf der Alm trieb man früher ein paar Kühe auf, etwa 15 bis 20 „Gälte“ und an die 200 Schafe. Betreut wurden die Tiere von einem Hirten, meist von einer ledigen Person. Seit ca. 25 Jahren wird auf der Koorålm kein Vieh mehr aufgetrieben.“ Vom „Zoagermandl“ aus bieten sich Wandermöglichkeiten auf bereits bestehenden Wegen zur Grünbodenhütte, zur Distelgrubalm oder leicht absteigend nach Pfelders hinunter an.

#### Institutionen hinter dem Projekt

Der frühere Präsident des Hinterpasseirer Tourismusvereines, Vigil Kuprian, richtete vor etlichen Jahren an den Führungsausschuss des Naturpark Texelgruppe ein Ansuchen für den Bau eines Verbindungsweges von der Koorålm zur Valtmaralm. Nach der Genehmigung des Antrages von Seiten des Naturparkes erarbeitete Reinalt Tirler vom Forstinspektorat Meran ein

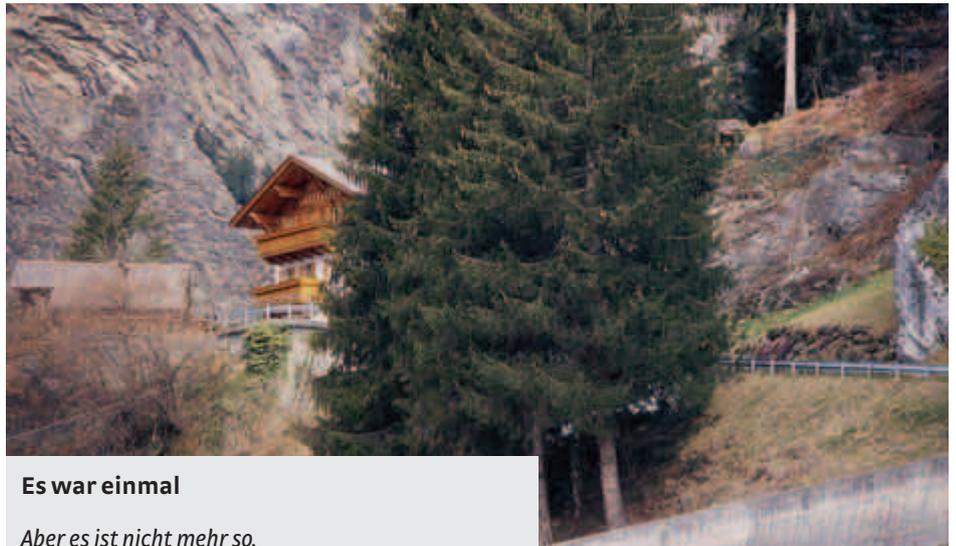
Wegprojekt samt Kostenvoranschlag. Einen Teil der Kosten für den ca. 55.000 Euro teuren Weg übernahm das Land. Der Rest kam aus ökologischen Ausgleichsmaßnahmen von der E.U.M. Genossenschaft.

„Der Weg“, erläutert Baustellenleiter Erwin Pixner, „der in etwa 1.500 Arbeitsstunden realisiert wurde, verläuft fast

durchwegs auf einem bereits bestehenden aber stark verbuschten und heruntergekommenen Hirtensteig. Ziel war es, möglichst wenig zu graben und den Weg in die Landschaft optimal einzubinden. Der schwierigste Teil der Arbeiten bestand darin, die im unteren Abschnitt vorkommenden steil abfallenden Felsplatten ohne technische Hilfsmittel begehbar zu machen“. Mit mehr als 400 gepflasterten Steinstufen und einigen Kettensicherungen leisteten die auf Wegebau spezialisierten Naturparkarbeiter hervorragende Arbeit und lösten dieses Problem in exzellenter Manier. Eine zusätzliche Aufwertung erfuhr der Weg durch die Anbringung von vier Bänken, welche an markanten Aussichtspunkten fachmännisch platziert wurden.

Allen, die an der Verwirklichung dieses Wegeprojektes mitgewirkt haben, gilt es aufrichtigen Dank auszusprechen. Den Verantwortlichen und den künftigen Wegbenutzern wünsche ich viel Freude bei einem erlebnisreichen Spaziergang im Naturpark Texelgruppe.

Arnold Rinner



#### Es war einmal

*Aber es ist nicht mehr so,  
denn die Bäume hat man hingerichtet.  
Unschuldig zum Tode verurteilt.  
Es haben dabei aber auch hunderte  
von Ameisen, Käfern, Grillen ihr Leben verloren.  
Und hunderte von Ameisen, Käfern, Grillen  
und Vögeln weinen immer noch, denn sie  
haben ihr Zuhause, ihr Dach über dem Kopf verloren.  
Aber nur, weil man die Straßen verbreitern  
musste, damit Autos und Motorräder  
schneller aus der Kurve kommen.  
Nun ist es soweit: Jeder kann kurven,  
rasen, so wie es ihm gefällt.  
Hoffentlich müssen die vertriebenen  
Vögel dem einen oder anderen  
Raser nicht das Requiem singen.*

Anna Lanthaler

**DIE PASSER – EIN ALPINER WILDFLUSS MIT BESONDEREM CHARAKTER**

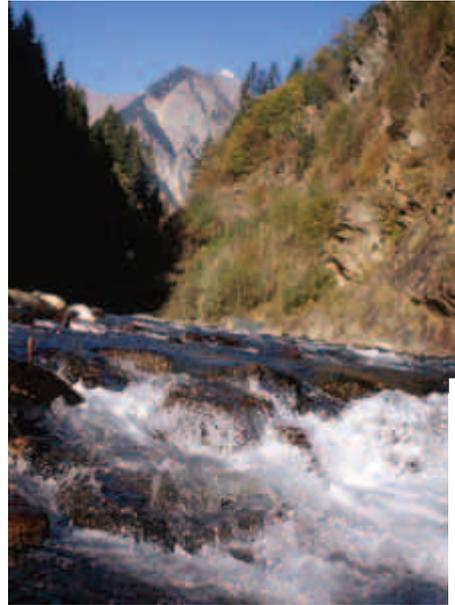
1. „Ganz zuhinterst in der Timmelsalm aber, am Fuße des Berges Botzer (3.251 m), springt aus dem ewigen Eise die junge Passer.“, schreibt Sepp Haller (Das Passeiertal, 1966). Im Bild der Große Schwarzsee auf 2.517 m Meereshöhe.



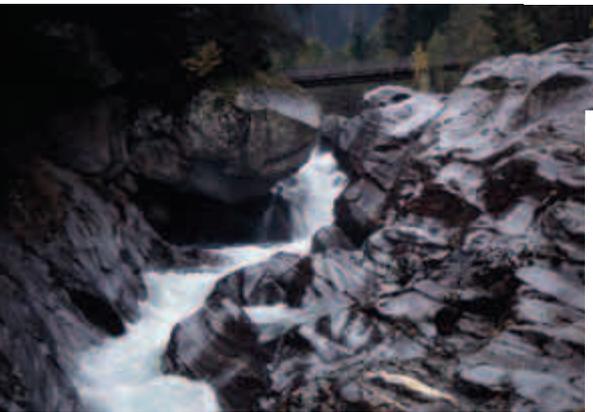
2. Aufgrund der geringen Fließgeschwindigkeit in diesem ebenen Abschnitt bilden sich Mäander (Oberkrumpwasser). Das Wasser bahnt sich so einen Weg durch die Landschaft bevor es ...



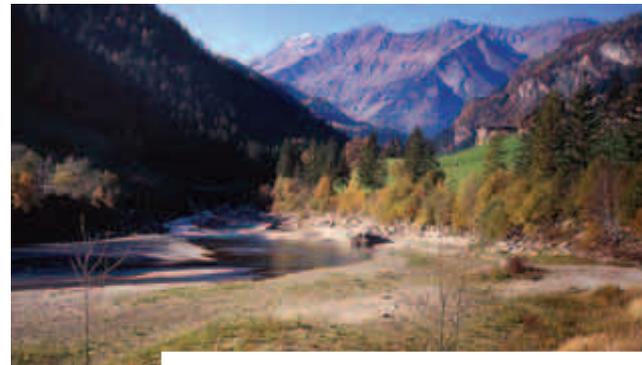
3. ... in Form von Sturz-  
bächen und schäumenden  
Wasserfällen zu Tale  
schießt.



4. „Weiße Mauer“ bei  
Moos: In dieser Schlucht  
konnte die Passer bisher  
unberührt und abseits  
menschlicher „Geschäftig-  
keit“ ihren natürlichen  
Lauf bewahren.



5. Naturdenkmal: „Etwa auf halber  
Strecke zwischen St. Leonhard und  
Moos überwindet die in einer  
Schlucht verlaufende Passer eine  
11 Meter hohe Steilstufe. An diesem  
Passerfall (Langwies–Stieber)  
kann man Strudelköpfe und Fels-  
schliffe von seltener Schönheit  
beachten.“ (Aus „Naturdenkmäler  
in Südtirol“, Ortner & Mayr, 1991)



6. Kurz vor St. Leonhard lädt die Passer beson-  
ders in den Sommermonaten zum Verweilen  
ein und bietet sich als Naherholungszone an.

7. Ein letztes Mal zeigt  
die Passer in der Gilf  
ihre volle Kraft und  
Dynamik, bevor sie die  
Stadt Meran erreicht  
und anschließend in die  
Etsch mündet.



8. Die Stadt Meran erhält durch die Passer  
und die Uferpromenaden einen ganz besonderen Charakter.

## VEREINE & VERBÄNDE



*Fleißige AVS-Mitglieder nach getaner Arbeit*

AVS

### Sanierung Klettersteig Bergkristall

Insgesamt elf Personen aus den AVS-Ortsstellen St. Leonhard, Platt und Pfelders sowie der Sektion St. Martin beteiligten sich am 5. Juli an der Sanierung des vor Jahren von Erwin Mairginter eingerichteten Klettersteigs.

Ziel der Gruppe war, das teilweise aufgesplissene Drahtseil durch ein neues zu ersetzen. Zudem sollte das neue Seil auf der gesamten Länge durchgehend sein und den Klettersteig selbst um einige, bisher nicht abgesicherte, Meter verlängern.

Bereits am Freitagnachmittag wurden die Felsen oberhalb des bisherigen Klettersteigs von gefährlichen Gesteinsbrocken gesäubert, wild wucherndes Gras und Sträucher wurden zurechtgestutzt und ein Teil des alten Drahtseils entfernt.

Am Samstag rückten die Helfer dann mit schwerem Gerät, vor allem aber mit viel Muskelkraft, sowohl dem Drahtseil als auch dem Fels zu Leibe. Während die letzten Meter des alten Seils entfernt wurden, wurde bereits mit dem Anbringen des neuen Seils begonnen. An einer anderen „Baustelle“ wurde indes fleißig gebohrt – für die Verlängerung des Klettersteigs waren einige Bohrlöcher notwendig, in welche die neuen Haken anschließend eingeklebt wurden.

Das Anbringen des neuen Seils, welches im Übrigen verzinkt ist und somit eine lange Lebensdauer haben sollte, gestaltete sich allerdings recht schwierig. Gute 300 Meter Seil sind immerhin ziemlich schwer, an einigen Stellen bewegte sich der störrische Strick ohne sehr energisches Ziehen um keinen Millimeter, aber

auch die Tatsache, dass die meisten Helfer zum ersten Mal an einer solchen Aktion beteiligt waren, war im ersten Moment nicht besonders hilfreich.

Allerdings war mit fortschreitender Dauer der Arbeiten bemerkbar, wie schnell man aus Fehlern lernt: Alles lief koordinierter und nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Mit weniger Helfern wäre es eine schier unmögliche Aktion gewesen, das gemeinsame Vorgehen hat sie um einiges erleichtert. Am Nachmittag kamen nochmal frische Kräfte dazu, die Dicke der auf der Brücke aufgehängten Seilrolle nahm immer mehr ab.

Nicht zuletzt waren an diesem Tag auch Schutzengel in der Wand, welche die Helfer vor Unfällen und Verletzungen beschützt haben.

Nachdem einige Zeit kein Ende in Sicht war, konnte ein Großteil der Arbeiten doch noch abgeschlossen werden: Gegen 20 Uhr war das komplette Seil angebracht

und mit Klemmen fixiert. Anschließend konnten wir beruhigt unseren schmerzenden Gliedern den Feierabend und uns im nahen Bach gekühltes Bier gönnen. Allen Beteiligten waren die Anstrengungen des Gott sei Dank wettersicheren Tages, aber auch die Freude über das Erreichte anzusehen. Einige Arbeiten wie das Sichern von Nebenarmen und das Anbringen einiger Tritte an den schwierigen Stellen des Klettersteigs sind zwar noch zu erledigen, insgesamt ist das Gelände aber gut abgesichert und der Klettersteig kann begangen werden. Dieser beginnt wie bereits der bestehende rechts unterhalb der Brücke über den Pfelderer Bach, folgt der bisherigen Linieneinführung und wurde über das gesamte Grasband inklusive Abstieg hinter den „Schwarzen Platten“ verlängert. Den jährlich in diesem Gebiet durchgeführten Landesübungen der Bergrettung dürfte diese Verlängerung zugute kommen. Das hintere Passeiertal ist somit um eine Attraktion reicher. Bei der Begehung des Klettersteigs gilt es, höchste Rücksicht auf Kletterer und Wanderer zu nehmen, welche sich unterhalb der Wand bewegen. Ein großes Vergelts Gott geht an alle freiwilligen Helfer, ebenso bedanken wir uns beim Sponsor sowie der Gemeinde Moos.

*Roland Gruber*

RABENSTEIN, MOOS UND PLATT

### Bergrettungsübung im Karlstollen

Am 21. Juni beteiligten sich sechs Mitglieder der Bergrettungsstellen Rabenstein, Moos und Platt an einer von der Bergret-

*TeilnehmerInnen  
an der Bergrettungsübung*





**Im Frühjahr 2009 wird in St.Leonhard, direkt am 18-Loch-Golfplatz „Passeier-Meran“ das erste 5-Sterne-Hotel im Passeiertal eröffnet.**

Das neue Hotel der Familie Richard und Helga Fink bietet 80 Luxus- und Familienzimmer, Restaurant im 5.Stockwerk mit Panoramablick, eine Bar mit gemütlicher Lounge und Kaminecke, Seminarraum (auch für einheimische Firmen), Kinderspielzimmer und Jugendraum, einen großen Wellnessbereich und Beautycenter sowie einen Fitness- und Bewegungsraum.

### **Die Eckpfeiler der Philosophie des ANDREUS sind:**

#### **„Einklang mit der Natur“**

Architektonisch und in seiner Einrichtung ist das Hotel mit der Natur im Einklang. Die Halle, der Speisesaal und alle Zimmer werden in Holz und Naturstein eingerichtet.

#### **„Erholung & Wohlbefinden“**

Im großen Spa-Bereich mit Hallen- und ganzjährig beheiztem Freibad, in den Ruheräumen und in der großzügigen Saunalandschaft können sich die neuen Gäste vollkommen erholen. Auch beim Wellnessangebot vertraut die Beauftragung auf natürliche Wirkstoffe. Die Firmen Alpienne, Thalgo und St.Barth bieten hochwertige Naturprodukte für die Schönheit.

#### **„Gesundheit & Prävention“**

Das Wort SPA kommt vom lateinischen „Salus per Aquam“ und bedeutet „Gesundheit durch Wasser“. Im gesamten Hotel (Schwimmbad, Trinkbrunnen und unter der Dusche) findet der Gast deshalb das belebte

Granderwasser. Außerdem werden Methoden zur individuellen Gesundheitsvorsorge angeboten: Ernährungs-, Bewegungs-, Fettreduktions-, Cellulite-, Kosmetik- und Wellness-Programme. Auch die schonend zubereiteten, heimischen Produkte, die bodenständige Südtiroler und die mediterran leichte Küche tragen dazu bei.

#### **„Bewegung“**

Das Passeiertal bietet abwechslungsreiche Landschaften, gesunde Luft und intakte Natur, kulturellen Reichtum und exklusive Sportmöglichkeiten zu jeder Jahreszeit. Um dies dem Urlaubsgast optimal zu vermitteln werden sanfte und gesunde Aktiv-Programme in der Umgebung und im Hotel angeboten.



Um unsere Südtiroler Gastfreundschaft zu vermitteln ist es entscheidend, dass auch die **Hotelmitarbeiter** sich in die Lage des Gastes versetzen und ihre eigene Sicht der Dinge zurückstellen. Nur so gelingt es, die Wünsche der Gäste zu antizipieren. Das verlangt von den Mitarbeitern Einfühlungsvermögen, ausgeprägte kommunikative Kompetenzen und eigenverantwortliches Handeln. Nur wenn jeder einzelne Gast als Mensch mit individuellen Bedürfnissen ernst genommen wird und spürt, dass die Mitarbeiter gerne Zeit für die Erfüllung seiner Bedürfnisse aufbringen, wird er den von uns gewünschten Zusatznutzen für ein Wiederkommen verspüren. **Der Mensch steht im Mittelpunkt. Das gilt sowohl für die Hotelgäste als auch für die Mitarbeiter.** Aus diesem Grund bieten wir unseren Hotel-Mitarbeitern schöne Zimmer mit Fernseher oder großzügige Umkleieräume mit eigenen Schränken, eigene Waschküche, Tiefgaragenstellplatz, Top Aus- und Weiterbildung, lange Saison von März bis Jänner, geregelte Arbeitszeiten, Ermäßigung im Beautybereich und nach Absprache Benützung der Freizeiteinrichtungen.

### **Ab März 2009 suchen wir professionelle Mitarbeiter/innen in folgenden Bereichen:**

- Service (Chef de Rang, Sommelier, 2. Barist, Commis und Servierlehrlinge – evt. auch Teilzeit)
- Küche (Gardemanger, Pâtissier, Commis de Saucier, Commis de Gardemanger, Kochlehrling)
- Verwaltung (Rezeptionist/in und Nachtportier – nach Absprache auch schon ab Jänner)
- Zimmer (Zimmermädchen, Wäscherei, Gouvernante – evt. auch Teilzeit)
- Animation (Kinderbetreuung und Fitness- bzw. Wellnesstrainer)
- Beauty (Masseur und/oder Physiotherapeut - männlich)

### **Bewerbungen an:**

Familie Fink-Dorfer,  
Kellerlahne 3  
39015 St. Leonhard  
**per Mail:**  
info@andreas.it

**oder telefonisch** bei  
Michaela Righi  
(Direktion)  
334 5960856  
oder  
Helga Fink Dorfer  
333 4118012



tung Ridnaun organisierten Stollenübung. Im Stollen befanden sich drei verletzte Personen, die es abzutransportieren galt. Aufgrund des vielen Wassers, das durch den Eingang des Karlstollen fließt, und der teils engen Stellen war der Abtransport mittels Trage ziemlich schwierig. Nachdem eine verletzte Person auf der Passeirer Seite aus dem Stollen herausgebracht werden konnte, drang die Rettungsmannschaft weiter vor und stieß schließlich auf die Bergrettung Ridnaun, die gerade auf ihrer Seite die beiden anderen Verletzten abtransportierte. Einige der Beteiligten waren zum ersten Mal im Karlstollen und zeigten sich beeindruckt von dessen Ausmaß und Größe sowie von den unzähligen Seiten- und Querstollen. Für alle war es mit Sicherheit eine lehrreiche Erfahrung und eine gute Vorbereitung für den Ernstfall.

*Veronika Ennemoser*

WEISSES KREUZ PASSEIER

## Neugründung einer Weißen-Kreuz-Jugend-Gruppe in Passeier

Die WK-Jugend ist eine Gemeinschaft der Jugendlichen im Landesrettungsverein Weißes Kreuz. Sie ist zugleich als Jugendorganisation im Landesrettungsverein integriert. In Südtirol gibt es zur Zeit 22 Jugendgruppen, die von ehrenamtlichen Betreuern geführt werden. Die WK-Jugend hat die Aufgabe, den Gedanken des Weißen Kreuzes unter die Jugendlichen zu bringen, mit ihnen zu pflegen und in die Tat umzusetzen. Dies geschieht, indem sie die Dienste des Weißen Kreuzes, Dienst am Nächsten, Engagement im Gesundheits- und im sozialen Bereich und die Förderung der allgemeinen Verständigung mittragen und verwirklichen. Die WK-Jugend veranstaltet in Vereins- wie in offener Jugendarbeit Bildungsmaßnahmen und startet Aktionen und Programme für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Sie arbeitet als Jugendgemeinschaft unter der Berücksichtigung des Alters ihrer Mitglieder auch an der Verwirklichung der Ziele des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz mit. Des Weiteren arbeitet sie auch mit anderen Jugendorganisationen zusammen und ist Mitglied des Südtiroler Jugendrings mit dem Ziel, die Anliegen der Jugendlichen in der Öffentlichkeit zu vertreten. Mitglied der WK-Jugend können alle Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren werden.

Die WK-Jugend arbeitet nach den Grundsätzen: Menschlichkeit, Ehrlichkeit, Unparteilichkeit. Unsere Ziele sind es, Jugendliche in Erster Hilfe auszubilden, ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten, sie zu sozialem Handeln anzuregen, sie für die Um- und Mitwelt zu sensibilisieren, sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung zu ermutigen, ihnen eine positive Lebenseinstellung zu vermitteln und sie für den freiwilligen Dienst in unserer Sektion zu gewinnen. Diesbezüglich veranstaltet das Weiße Kreuz, Sektion Passeier, am 29. September 2008, um 20 Uhr, im Sektionssitz Andreas-Hofer-Straße 7, in St. Leonhard, einen Informationsabend für alle Jugendlichen und deren Eltern. Einschreibungen werden vor Ort vorgenommen. Beim Märtiner Dorffest am 13. und 14. September 2008 ist das Weiße Kreuz mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Wir würden uns sehr freuen, wenn viele Jugendliche dieses Angebot nützen und pflegen würden, damit auch das Passeier um eine neue, sinnvolle Freizeitgestaltung reicher würde, von der schlussendlich alle Mitmenschen profitieren.

*Isabella Halbeisen*

FF WALTEN

## Segnung des Mannschaftsfahrzeuges

Am Sonntag, den 8. Juni 2008, wurden im Rahmen der Florianifeier das neue Mannschaftsfahrzeug und eine Tragkraftspritze ihrer Bestimmung übergeben.

Angeführt von der Musikkapelle Walten begann die Feier mit einem festlichen Einzug der Ehrengäste, der Dorfbevölkerung, der Feuerwehrabteilungen der Nachbarwehren, der Feuerwehrpatinnen und der Feuerwehr Walten zum Gerätehaus, wo Pater Basilius den Festgottesdienst zelebrierte und anschließend die Segnung des Mannschaftsfahrzeuges und der Pumpe vornahm. Die Patenschaft übernahm Klara Raich.

Nach der Begrüßung erläuterte der Feuerwehrkommandant Albert Oberprantacher in seiner Ansprache die Zweckmäßigkeit des neuen Einsatzfahrzeuges: Dabei handelt es sich um ein Mannschaftsfahrzeug der Marke Landrover-Defender, das für sieben Wehrmänner Platz bietet und sich als Geländefahrzeug bestens eignet.

Im Frühjahr 2007 wurde kurzfristig auch der Ankauf einer Tragkraftspritze, Marke Ziegler, nötig.

Die Gesamtspesen für beide Anschaffungen beliefen sich auf 48.000 Euro.

Der Kommandant bedankte sich für die finanzielle Unterstützung beim Feuerwehrbezirksverband, bei der Gemeinde-

*Kommandant Albert Oberprantacher, Fahrzeugpatin Klara Raich, Bürgermeister Konrad Pfitscher, Kommandant-Stellvertreter Karl Haller, Fähnrich Manuel Pichler*



> verwaltung St. Leonhard, bei der Forstverwaltung und nicht zuletzt bei der Bevölkerung für die gesammelten Spenden.

Einen besonderen Dank richtete er auch an die Feuerwehrpatinnen für die großzügigen Spenden und die bereitwillige Mithilfe, die zum guten Gelingen der Segnungsfeier maßgeblich beigetragen hat. Der Bürgermeister Konrad Pfitscher hob in seinen Ausführungen den selbstlosen und freiwilligen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung hervor und wies auf den Wert einer effizienten Ausrüstung, aber auch auf eine wirklichkeitsnahe Ausbildung hin, um im Ernstfall rasche und organisierte Hilfe zu leisten.

Der Bezirksinspektor Max Pollinger überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Bezirksfeuerwehrverbandes und gratulierte zum Ankauf des Fahrzeuges.

Mit der Besichtigung des neuen Fahrzeuges und einem gemeinsamen Buffet fand die Feier einen gemütlichen Ausklang.

*Franz Pixner*



*Abschlussfest auf der Morx Puite*

*Foto: Johanna Gufler*

KINDERCHOR STULS

## Ein zauberhaftes Abschlussfest

Da eine Kindersinggruppe eine große Bereicherung für das Dorfleben ist, gab es für den Stuller Kinderchor beim Abschlussgottesdienst am 7. Juni in der Stuller Pfarrkirche Lob von allen Seiten. Doch der Reihe nach.

Im letzten Schuljahr zählte der Kinderchor 23 überaus fleißige und gesangsfreudige Kinder, vorwiegend Mädchen. Unser Ziel ist: Spaß und Freude am miteinander Singen und Musizieren zu entwickeln und als Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Bei den wöchentlichen Proben wurden unzählige Lieder einstudiert, neues Liedgut erlernt, gespielt und gelacht. Die beschwingten und fröhlichen Lieder wurden dann bei Sonntagsgottesdiensten, Schülermessen, Taufen, bei der

*Auto Freitag* LEIHWAGENSERVICE

**JETZT NEU!**  
**FORD TRANSIT 9 SITZER**  
**IDEAL FÜR VEREINE**  
**UND HOTELS**



**Auto Freitag**

St. Leonhard

Tel: 0473/656202

mail: info@autofreitag.it

web: www.autofreitag.it

Kindersegnung am Josefitag, zum Muttertag ... mit viel Freude vorgetragen. Als Dankeschön und Anerkennung hat der Stuller Pfarrgemeinderat der Kindersinggruppe ein Essen spendiert.

So kam es, dass der kleine Chor am 7. Juni den Gottesdienstbesuchern mit viel Freude die Sonntagsmesse gestaltete. Danach ging es zu Fuß zur Morx Puite, wo auf die hungrigen Bäuche ein leckeres Mittagessen wartete. Am Nachmittag kam als Überraschungsgast Clown Sunny, der die Chorkinder mit seinen Späßen und Zaubereien ins Staunen versetzte und kein Auge trocken ließ. So also hatte der Stuller Kinderchor ein zauberhaftes Abschlussfest und möchte sich auf diesem Weg nochmals beim Pfarrgemeinderat bedanken.

Wir wünschen allen noch schöne Sommerferien und hoffen, dass sich im Herbst wieder viele singfreudige Kinder zum Kinderchor melden.

*Sonja Halbeisen, Johanna Gufler*



*Sängerinnen und Sänger aus Platt auf dem Hochwart*

KINDERCHOR PLATT

## Zwei-Tages-Bergtour am Jaufenkamm

Am 28. und 29. Juni machte sich der Kinderchor von Platt bei strahlendem Sonnenschein in Begleitung einiger Eltern und Geschwister abermals zur jährlichen 2-Tages-Bergtour in Richtung Jaufenpass auf. Bei der Römerkehr angekommen, starteten wir mit viel Schwung und guter Laune bis zum Glaitner Hochjoch, wo wir unsere erste kurze Pause einlegten. Weiter ging es bis zum Übelsee, wo wir uns ausgiebig stärkten und länger verweilten, weil es so gemütlich war. Am späten Nachmittag kamen wir dann alle gut auf der Hochalm an, wo uns der Hüttenwirt Franz schon mit einem leckeren Apfelstrudel erwartete. Natürlich konnten es die Kinder kaum erwarten ihr Schlaflager zu begutachten, und die Begeisterung war natürlich groß, als sie das Heulager entdeckten. Alle wollten sie dort schlafen und machten es sich gleich gemütlich, um ein bisschen Probe zu liegen. Nach einem kleinen „Raschterle“ beschlossen wir noch auf der Naturkegelbahn ein paar Runden zu kegeln, ein paar Brettspiele und natürlich ein „Watterle“ zu machen. Zum „Nochtmohl“ servierte uns Franz zwei riesige Pfannen voll Nudeln, die wir mit großem Appetit alle aufaßen. Danach wurde noch ausgiebig erzählt, gelacht und ein paar Lieder gesungen. Als es draußen schon ganz finster war, beschlossen wir, langsam unser Heulager aufzusuchen. Doch von Schlafen war da keine Rede. Bis die letzte Stirnlampe ausge-

knipst und das letzte Lachen verstummte, hörte man draußen schon die ersten Vögel zwitschern. Nach einem gemeinsamen Frühstück machten wir uns für den Aufstieg auf den Hochwart, 2.608 Meter, bereit. Kurze Zeit später konnte man im Tal die ersten „Juchzer“ hören. Nach einem Händedruck und einem „Berg Heil“ machten wir noch eine kleine Pause, bevor wir uns zum Abstieg vorbereiteten. Als wir alle heil an der Hütte ankamen, erwartete uns Franz schon mit einem leckeren Mittagessen, bevor wir dann den Heimweg Richtung Stuls antraten. Es war wirklich ein tolles und gelungenes Wochenende für alle, die dabei waren und wir möchten uns auf diese Weise nochmals herzlich beim Hüttenwirt Franz für die nette Betreuung und den Eltern, die uns begleitet haben, bedanken.

*Isabella Halbeisen*

### Gratis foorn

*Mit Speck fängmin  
Maise,  
obr ausnoomswaise  
amål mit  
Gratisfoorn.  
Di Senioren gratlin  
drhin  
und sie gratlin  
drhaus,  
sie gratlin toogin  
und sie gratlin  
toogaus.  
Recht hobnse und nutz  
de Gratisfoorn  
aus.*

*Anna Lanthaler*

## Assn Psairer Wërterpuach

### ERGÄNZUNGEN

**Hoogråmble**, di, -in Flachsbrechel,  
→ Prächl

**inhngirennt foll** gerammelt voll  
**inwëlln** eingehen wollen, einleuchten  
*miër will ålbm nou nit in, dass er säll ggsågg  
hoobm soll*

**keel/schlachtig** an Halsschmerzen leidend  
(Rind)

**Kloa/faile**, di, Klauenkrankheit

**Knaschpl**, der, - schwerer, grober Schuh

**Kopfkraxe**, -**kraxn**, di, -nin Kraxe mit  
Kopfaufgabe, → Kraxe, Kraxn

**Kraanewitt/fougl**, der, -fëigl Wacholder-  
drossel

**Kraiz/zaun**, der, -zaine Zaun mit kreuzweise  
eingeschlagenen Pfählen

**Kroone**, di, -n Saatkrähe

**Kuale**, di, - Stelle, an die Speisen zum  
Abkühlen gestellt werden *s Muas steat in  
der Kuale afoure*

**kurz/kraiz** unbedingt, schnell entschlossen

**Lemper/ggërre**, di, -n Mutterschaf  
(kurz vor dem Wurf oder mit Lamm),  
→ Lemperëibe, Ggërre

**Lenglaisn**, s eiserne Achse zwischen  
Mühlstein und Antriebsrad



Jungschargruppe am Latzfonser Kreuz

KATHOLISCHE JUNGSCHAR ST. LEONHARD

## Hüttenlager Sarntal

In diesem Jahr zog es die Katholische Jungscharch St. Leonhard zum traditionellen Hüttenlager ins Sarntal, die Heimat unseres Pfarrers Pater Christian Stuefer. Oberhalb von Reinswald, bei den „Hofmann Wiesen“, wurde eine Hütte gemietet und am späten Sonntagnachmittag Quartier bezogen. Unter viel Gelächter und natürlich nach einem ersten Wort der „Hüttenleitung“ schliefen alle gut in diesem neuen Quartier.

Am Montag ging schon – zum Leidwesen einiger „gehfauler“ Mädchen – das Wandern los. Gemeinsam mit Pater Christian, der sich die Zeit nahm, um diesen Tag mit uns zu verbringen, erreichten wir nach einer lustigen Wanderung das Latzfonser Kreuz, den höchstgelegenen Wallfahrtsort Europas. Wir stärkten uns mit einem guten Mittagessen, das wir auf unseren Rücken mitgebracht hatten und einem leckeren Nachtisch in der Schutzhütte. So manch einer hielt auch noch ein kurzes Mittagsschläfchen. Anschließend feierten wir mit Pater Christian im schönen Wallfahrtskirchlein beim Latzfonser Kreuz einen feierlichen Gottesdienst, der natürlich von den Jungscharmädchen und Baba an der Gitarre musikalisch umrahmt wurde. Nach einem gemeinsamen Erinnerungsfoto wanderten wir wieder zurück zur Hütte.

Nachdem auch in der zweiten Nacht keine Geister erschienen, konnten wir auch am Dienstag wieder ausgeruht eine tolle Wanderung unternehmen. Diese führte uns zum „Toten Kirchl“ am Übergang vom Sarntal zur Villanderer Alm.

An diesem Tag war der Heimweg etwas turbulent, denn bereits kurz nach unserem Aufbruch am Toten Kirchl überraschte uns ein Gewitter und wir kamen nass bis auf die Haut, aber alle gesund und munter, zurück zu unserem Ferien-domizil. An diesem Abend haben sich erste Geister gezeigt, die aber bei den furchtlosen Mädchen keinen Eindruck hinterließen.

Der Mittwoch war für die meisten wohl der lustigste Tag des Hüttenlagers. Endlich wurde nicht gewandert! Am Morgen führen wir bis nach Reinswald, wo uns Pater Benedikt Hochkofler bereits erwartete. Von dort wurden wir mit Autos (alle wollten natürlich mit Pater Benedikt fahren!) nach Durnholz gebracht. In der dortigen Pfarrkirche, die dem heiligen Nikolaus geweiht ist, feierten wir gemeinsam mit Pater Benedikt einen festlichen Gottesdienst. Gleich danach suchten wir uns am schönen Durnholzer See ein Plätzchen zum Picknicken. Obwohl das Sarner Wasser sehr kalt ist, suchten nach und nach alle Abkühlung im See. Fast alle schwammen im See, als ob es das Schwimmbad von St. Leonhard wäre. Sogar die Jungscharfürerinnen standen den Mädchen nicht nach und tauchten im See unter! Das war ein Spaß und der Tag ging leider viel zu schnell vorbei. Auch an diesem Abend warteten wir vergeblich auf Geister.

Am vorletzten Tag, es war bereits Donnerstag, führte uns eine Wanderung zur Pfnatsch-Alm. Wir verbrachten dort einen lustigen Tag und abends in der Hütte zurück, rüsteten wir uns für die überfälligen Geister. Endlich kamen an diesem Abend die langersehnten Geister aus Passeier und aus dem Sarntal. Die Mädchen

wollten in dieser Nacht am liebsten gar nicht in ihre Betten.

Den letzten Tag verbrachten wir mit Aufräumen und Koffer packen, denn am Nachmittag holte uns ein Bus in Reinswald ab und brachte uns nach Hause. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Chauffeur bedanken, der uns mit seinem Bus zu einem „jungscharch-freundlichen“ Preis abholte.

Leider war das Jungscharch-Hüttenlager 2008 schon vorbei! Alle haben dazu beigetragen, dass es wieder ein unvergessliches Erlebnis war. Die Mädchen haben fleißig mitgeholfen und gewissenhaft die ihnen zugeteilten Dienste ausgeführt, die Jungscharfürerinnen Luise, Barbara, Kornelia, Julia, Jasmin, Michi, Daniela und Karo haben sich bemüht, die Tage sinnvoll zu gestalten. Besonders gelobt wurde von allen Mädchen die vorzügliche Küche von Luise, sie hat mit ihren Helferinnen jeden Tag ein super Essen auf den Tisch gezaubert. Ein großes Vergeltst Gott allen, die dabei waren und hoffentlich bis zum

### DAS BESONDERE BILD



*Dieses Bild wurde mir von einer Meranerin zugeschickt.*

*Ich möchte es den Passeirern nicht vorenthalten. Es ist das Muttergottesbild aus der heute verschwundenen Kapelle oder Kirche, des Schildhofes Happerg.*

*„Kann sich jemand daran erinnern?“*

*Anna Lanthaler*

**GESUNDHEIT & SOZIALES**

Der Sitz des Sozial- und Gesundheitsprengels in St. Leonhard Foto: verlag.Passeier

**JUBILÄUM**

## 10 Jahre Sozial- und Gesundheitsprengel Passeier

Am 20. September feiert der Sozial- und Gesundheitsprengel Passeier sein 10-jähriges Bestehen.

Just am 20. September 1998 wurde das neue Gebäude des Sprengels seiner Bestimmung übergeben und seitdem sind der Sozial- und Gesundheitsprengel unter einem Dach vereint.

Zudem sind die Dienste des informellen Sozialnetzes (KVV, Bauernbund, Verbraucherberatung, Frauenhaus Meran und Jugendbüro Passeier) im Sprengel untergebracht.

Die Entstehungsgeschichte reicht noch einmal 10 Jahre weiter zurück. 1989 hatte die Landesregierung beschlossen für Passeier einen Sprengel zu errichten, aber dann galt es noch viele Hürden zu meistern.

Einzelne Sozial- und Gesundheitsdienste waren damals bereits in Passeier tätig, jedoch waren diese im ganzen Dorf verstreut. So waren z.B. die Mütterberatung St. Leonhard im Vereinshaus, das Krankenpflegeambulatorium zuerst in der Mittelschule und dann im Altersheim untergebracht. Die soziale Grundfürsorge und die Ex-Krankenkasse waren im Gemeindegebäude zu finden.

Viele Dienste sind im Laufe der Jahre auf Grund der ständig steigenden Nachfrage

dazugekommen oder erweitert worden. Mit 18 Gesundheitsdiensten, vier Sozialdiensten und sechs Diensten des informellen Sozialnetzes bieten wir den Bürgerinnen und Bürgern im Sprengelsitz ein umfassendes Angebot an Hilfestellung vor Ort. Hinzu kommt noch der eigentliche Schwerpunkt der Sprengeltätigkeit und das ist sicher die fachliche Beratung, Versorgung und Betreuung der Patienten und Angehörigen am Wohnort.

Die Passeierer bestätigen uns immer wieder, wie angenehm sie es empfinden alle sozial- und sanitären Dienste an einem, zudem noch sehr zentral gelegenen Ort, zu finden.

Der Sprengel Passeier wird immer als der kleinste im Land genannt, aber das hat auch einige Vorteile. So ist es von großem Nutzen, wenn alle MitarbeiterInnen sich gegenseitig persönlich kennen. Viele Fragen und Probleme können oft schnell und unbürokratisch gelöst werden. In besonderen Problemsituationen können wir uns gegenseitig unterstützen und aushelfen und es ist schneller möglich eine Team- oder Fallkonferenz einzuberufen. Ein integriertes und wertschätzendes Arbeiten ist dadurch um vieles leichter.

Wir laden Sie ein, am 20. September 2008 zusammen mit uns zu feiern. Die offizielle Eröffnung der Feierlichkeiten beginnt um 13.30 Uhr im Vereinshaus von St. Leonhard. Anschließend sind alle in den Sprengel eingeladen, wo Sie ein vielfältiges Programm (siehe Beilage) mit Umtrunk und Buffet erwartet.

*Maria Oberprantacher*

**SOZIALSPRENGEL PASSEIER**

## Nachmittagsbetreuung „freizeit kreativ“

In Absprache und Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen, der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, den Gemeinden St. Martin, St. Leonhard und Moos, dem Schulsprengel St. Martin und St. Leonhard und dem Jugendtreff organisierte der Sozialsprengel Passeier im Schuljahr 2007/08 eine Nachmittagsbetreuung für Grund- und Mittelschüler in der unterrichtsfreien Zeit.

Die Nachmittagsbetreuung fand dabei in St. Martin, in St. Leonhard, in Platt und erstmals auch in Moos statt.

Das Ziel der Nachmittagsbetreuung ist gemeinsames Erleben und Gemeinschaftsgefühl zu stärken und zugleich auf spezielle schulische Schwierigkeiten einzugehen.

Die Nachmittagsbetreuung besteht aus zwei Teilen. Ein Bestandteil ist die Hausaufgabenbetreuung, bei der die Kinder je nach ihrem Entwicklungsstand und ihrem Können unterstützt und zum selbstständigen Arbeiten angeleitet werden.

Der zweite Teil wird vor allem verschiedenen Freizeitangeboten gewidmet. So wurde u.a. miteinander gespielt und diskutiert, Geburtstage gefeiert, gebastelt, gekocht und natürlich viel gelacht.

An dieser Stelle bedankt sich der Sozialsprengel besonders bei den Betreuerinnen, die mit viel Engagement und Freude am Projekt mitgewirkt haben.

Auch im kommenden Schuljahr wird das Projekt „freizeit kreativ“ wieder angeboten, jedoch nur mehr in der Gemeinde St. Leonhard. Dabei wird die Nachmittagsbetreuung wieder von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt getragen und in enger Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienverband durchgeführt. Die Nachmittagsbetreuung wird ab 1. Oktober 2008 voraussichtlich dreimal wöchentlich in den Räumlichkeiten der alten Gemeinde – Kohlstatt 73 – stattfinden.

Voranmeldungen sind im Sozialsprengel Passeier unter der Telefonnummer 0473 659 263 möglich.

Für die Nachmittagsbetreuung 2008/09 werden auch wieder BetreuerInnen gesucht. Interessierte können sich unter der Nummer 349 1586896 melden.

*Brigitte Kofler*



Sommerfest in St. Martin

## ALTENHEIM ST. BENEDIKT

## Sommerfest

Zu einem gemütlichen Nachmittag trafen sich am Donnerstag, den 3. Juli 2008, die Angehörigen unserer HeimbewohnerInnen, des Hauses St. Benedikt. Für viele war es das schon zur Tradition gewordene Gartenfest, für einige war es das erste Mal, dass sie dieses Fest mit ihren Angehörigen hier feiern konnten. Auch die Präsidentin Rosmarie Pamer, unseren Bürgermeister Hermann Pirpamer und unseren Hausarzt Dr. Franz Innerhofer durften wir herzlich begrüßen. Besonders gefreut hat mich heuer, dass von allen HeimbewohnerInnen Angehörige gekommen sind und sich die Zeit genommen haben, diesen Nachmittag mit uns zu verbringen. Von unserer Küche wurden wir mit köstlichem Kaffee und Kuchen verwöhnt. Stefan Raffl und seine Freunde sorgten für die musikalische Unterhaltung, welche bei unseren HeimbewohnerInnen und Angehörigen mit sehr viel Freude und Begeisterung aufgenommen wurde, dass sogar das Tanzbein geschwungen wurde. Auch die freiwilligen KartenspielerInnen, die das ganze Jahr fleißig ins Haus kommen, kamen an diesem Nachmittag nicht zu kurz, denn sobald der größte Hunger gestillt war, kamen die Karten an die Reihe.

So verging der Nachmittag im Fluge, wenn uns auch der Regen vertreiben wollte, ließen wir uns die gute Laune nicht verderben. Die Angehörigen bedankten sich herzlich für die Einladung und den schönen Nachmittag, ein Dank welchen die Heimleitung an alle weitergeben möchte, die zum guten Gelingen dieses Festes beitrugen und somit wieder eine Abwechslung in unseren Heimalltag gebracht haben.

Johanna Oberprantacher

### Bin Weeln

*Di siebn Gabn  
des Hl. Gaischtes,  
di sem warn holt  
gfrägg,  
wenn's Schtindl  
in Ländtoog  
fir di Wooln  
nâr schlâgg.  
Wennse di sem  
„siebne“ hoobm,  
insre liabn  
„Kandidatn“  
nâr kenninse niamr  
fâltsch tian,  
wenn siis aa  
recht garn tatn.*

Anna Lanthaler

## SÜDTIROLER HERZSTIFTUNG

## Herzsportgruppe auch in Passeier

Im August letzten Jahres trafen sich einige interessierte Personen in St. Martin und gründeten die Herzsportgruppe Passeier. Treibende Kraft war Dr. Franz Innerhofer, Gemeindefarzt in St. Martin. Er hatte bereits Vorarbeit geleistet, indem er Kontakte mit der Herzsportgruppe Meran und dem Primar der Kardiologie Meran, Dr. Oberlechner, pflegte. Mit dabei waren Karl Mayerhofer, Karl Erb, Gisela Graf, alle von der Herzsportgruppe Meran, Karl Innerhofer aus St. Leonhard und Hansjörg Götsch aus St. Martin.

In der Diskussion wurde festgestellt, dass in Passeier sehr viele Personen unter Herzkrankheiten (Herzinfarkt, Herzoperation usw.) zu leiden haben. Sie stehen oft allein und wissen nicht so richtig, wie mit dieser Krankheit umzugehen ist. Wie viel kann ich mir zumuten? Wie groß ist meine Belastbarkeit? Kann ich noch arbeiten und Sport betreiben? Diesen Zweifeln soll Abhilfe geschafft werden.

Die Herzsportgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, einmal die Woche eine Turnstunde auszurichten, in der spezielle Übungen für Herzpatienten angeboten werden, da dies von Fachleuten empfohlen wird.

Dr. Franz Innerhofer wurde beauftragt Kontakt mit den einzelnen Herzpatienten herzustellen. Karl Innerhofer besorgte eine geeignete Turnhalle und Gisela Graf wurde beauftragt die Turnstunden zu leiten.

Bereits am Dienstag, 25. September, wurde mit der ersten Stunde begonnen.

### Die Herzsportgruppe Passeier



Es nahmen 19 Personen daran teil. Dienstag für Dienstag kamen sie wieder und waren mit Begeisterung dabei. Selbst als im Frühjahr die Turnhalle einmal geschlossen blieb, wurde kurzerhand im Freien geturnt. Sogar bei der letzten Stunde am 10. Juni, es war schon sehr heiß, kamen noch zehn Personen. Gisela Graf leitete die Turnstunden mit sehr viel Können und Fachwissen und schaltete immer wieder Diskussionen und Erklärungen mit ein. Ab Februar 2008 übernahm Karl Erb abwechselnd mit Karl Innerhofer die Leitung der Turnstunden, bis im Juni die Sommerpause begann. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei allen unseren Übungsleitern bedanken. Ein besonderer Dank gilt Dr. Franz Innerhofer, der die ganze Zeit über als ärztlicher Betreuer mit dabei war, denn ohne Arzt dürfen die Turnstunden nicht durchgeführt werden.

Die Herzsportgruppe Passeier nimmt im September ihre Tätigkeit wieder auf und lädt alle Mitglieder und solche, die es werden möchten, ein mitzumachen. Der genaue Termin wird noch im Verkündigungszettel bekannt gegeben.

Auskünfte erteilen:

- > Dr. Franz Innerhofer, St. Martin,  
Telefon 0473 641 207
- > Karl Innerhofer, St. Leonhard,  
Telefon 0473 656 377
- > Hansjörg Götsch, St. Martin,  
Telefon 0473 641 672

*Hansjörg Götsch*

AKTIV HILFE FÜR KINDER

## Patenkinder aus Rumänien in St. Leonhard

Vor fünf Jahren trafen sich auf Initiative von Peter Lanthaler und seiner Organisation „Aktiv Hilfe für Kinder“ in St. Leonhard interessierte Bürgerinnen und Bürger, um eine Patenschaft für ein Mädchenheim in Temeswar (Rumänien) zu übernehmen. Es handelt sich um ein Mädchenhaus mit zwölf Mädchen, durchschnittlich zwischen 1 ½ und 26 Jahren, die in ihrem jungen Leben schon sehr viel durchgemacht hatten. Sie wurden verlassen aufgefunden, in der Kanalisation, am Bahnhof und auf der Straße, waren verstört, geschändet und oft misshandelt. In diesem Mädchenhaus werden sie von Alin (Cerbu) und Nadine Pislisan-Perrin, die das Mädchenheim führen, aufgenommen und betreut.



*Patenkinder aus Rumänien  
beim Ausflug nach Pfelders*

Cerbu und Nadine berichten, dass sich aus diesen Patenschaften Freundschaften entwickelt haben und auch die Mädchen empfinden ihre ausländische Patenfamilie als Teil ihres Lebens und sind durch ihre Besuche in St. Leonhard auch mit den Paten eng verbunden. Sie freuen sich jedes Jahr wieder auf den Besuch in St. Leonhard und basteln Geschenke für ihre Paten. Im Laufe der Jahre sind die Kinder selbstständiger geworden und empfinden den Besuch als sehr wichtig, da sie neue Freunde gefunden haben, die sie auf ihren Lebensweg begleiten und unterstützen. In diesen fünf Jahren konnten sie bei ihren Besuchen viel erleben, haben unser Tal, die schönen Berge und deren Bewohner kennen gelernt. In dieser Zeit haben sie auch öfters auf dem Raiffeisenplatz von St. Leonhard für Interessierte diverse Veranstaltungen aufgeführt. Laut Cerbu und Nadine ist es für die Mädchen wichtig, Dinge zu sehen und zu erleben, die die Kinder in Rumänien nicht finden und höchstens vom Fernsehen her kennen. „Auch wenn Rumänien mittlerweile Mitglied in der Europäischen Union ist, hat sich die Situation nicht wesentlich geändert. Das Mädchenhaus erhält im Moment vom Staat nur 25 Euro Kindergeld pro Monat und Mädchen. Die restlichen Kosten werden von Freunden, Kirchengemeinschaften und Patenschaften aufgebracht. Deshalb ist jede Privatorganisation in Rumänien weiterhin auf die finanzielle Hilfe von auswärts angewiesen. So kostet ein Heimplatz im Monat ca. 250 Euro, das aufzubringen, ist für meine Frau Nadine und für mich eine Herausforderung und eine große Aufgabe. Deshalb ist die Patenschaft für uns eine große Hilfe und nicht nur wegen des Geldes, sondern auch wegen der Freundschaft, die sich in den letzten fünf Jahren aufgebaut hat“, sagt Cerbu.

Andrea (16 Jahre) kommt zum fünften Mal nach St. Leonhard. „Für mich ist es jedes Mal schön, hierher zu kommen, um meine Patenfreunde zu sehen und ich erwarte es kaum, während des Schuljahres, bis die Zeit kommt, bis wir wieder nach St. Leonhard kommen. Die schönen Berge, das tolle Schwimmbad und die vielen neuen Eindrücke bleiben lange in meinem Gedächtnis. Mein größter Wunsch wäre es, dass die Paten uns in Rumänien besuchen, so könnte ich ihnen meine Heimat einmal näher zeigen!“

Aurelia (20 Jahre) kommt mit ihren zwei Kindern (Annamaria, 1 Jahr und Elena, 7 Jahre) zum ersten Mal nach St. Leonhard. „Es ist ein großer Unterschied zwischen dem, was wir haben und was ich hier gesehen und erlebt habe. Ich habe hier Dinge gesehen, die ich nur aus dem Fernsehen und aus Zeitschriften gekannt habe, alles ist so sauber und aufgeräumt und die Menschen sind alle so freundlich. Ich würde mich auch freuen, einen Paten für mich und meine Kinder Annamaria und Elena zu finden!“

Wir Pateneltern haben erkannt, wie wichtig es für die Mädchen ist, dass unsere Patenschaften und Freundschaft mit den Kindern auch in der Zukunft aufrecht bleiben sollten und wir Paten würden uns freuen, wenn sich Interessierte melden würden, die eine Patenschaft (hauptsächlich Buben) übernehmen möchten. Zum Schluss möchten die Patenkinder und die Pateneltern allen von Herzen danken, die irgendwie dazu beigetragen haben, dass solche zwischenmenschliche Freundschaften entstehen können: der Gemeindeverwaltung, privaten Sponsoren und Firmen.

*Peter Lanthaler*

## Neue Wege in der Entwicklungsarbeit

Am 4. Juli 2008, einem Herz-Jesu-Freitag, wurde in Anwesenheit des Landeshauptmannes Luis Durnwalder die Sozialstation in Rumänien feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Die Hilfsorganisation möchte den Spendern und Gönnern der letzten Jahre im Namen der Waisenkinder ein herzliches Vergelt's Gott sagen. Mit dem Bau des Sozialzentrums in Iasy (Rumänien) versucht die Hilfsorganisation „Aktiv Hilfe für Kinder“ in ihrer Entwicklungsarbeit neue Wege zu gehen. Schon vor Jahren haben wir uns die Frage gestellt: Was passiert mit den Jugendlichen aus dem Waisenheime, die mit dem 18. Lebensjahr, dadurch, dass sie nicht mehr vom Staat finanziert werden, die Heime verlassen müssen? Man hat bis jetzt immer nur die Kinder-Waisenheime unterstützt und gefördert, aber an danach hat man nicht gedacht. Die Finanzierung des Sozialzentrums hat die Region Trentino-Südtirol bisher mit insgesamt 370.000 Euro übernommen, der Rest kam von privaten Spendern. Nach-

dem die Sozialstation um ca. 30% größer gebaut wurde und noch nicht schlüsselfertig ist, wohnen bereits jetzt schon insgesamt 14 Jugendliche zwischen 18 und 22 Jahren im Hause. Es sind dies Waisenkinder, die aufgrund ihres Alters die Heime verlassen müssten und nicht wussten, wohin sie gehen sollten, denn ab dem 18. Lebensjahr bekommen sie keine Unterstützung mehr. Weitere Jugendliche stehen schon auf der Warteliste und haben große Hoffnung, dass sie auch aufgenommen werden. In nächster Zeit werden wir alle Genehmigungen und Voraussetzungen für die Führung eines solchen Jugendzentrums erhalten, dann können wir weitere Jugendliche aufnehmen. Beschäftigt werden diese Waisenkinder (Jugendliche) über den eigenen Wirtschaftszweig, den wir mit aufgebaut haben. Mittlerweile beschäftigt die Stiftung insgesamt 30 Angestellte in drei Wirtschaftsbereichen: In der Bäckerei, wo bereits in zwei Turnussen gearbeitet wird, beschäftigen wir insgesamt acht Menschen, den Rest in weiteren Bereichen. Wir haben immer das Ziel verfolgt, dass Jugendliche, die in die Sozialstation kommen, sofort eine Arbeit und eine passende Berufsausbildung erhalten. Es zeigt sich jetzt, dass wir genau das Richtige begonnen haben,

nämlich über Arbeit und Ausbildung den jungen Menschen in ihrer Lebensentwicklung zu helfen. Ein weiteres Ziel war für uns immer, dass die jungen Leute in ihrem eigenen Land eine gesicherte Zukunft, also eine sichere Arbeitsstelle, erhalten. Eigentlich wäre es die Aufgabe des Staates für diese Jugendlichen, welche bereits vom Leben benachteiligt sind, zu sorgen. Die Nachfrage für die Aufnahme ist mittlerweile so stark, dass wir die Aufnahme stoppen müssen, damit wir keinen Qualitätseinbruch in den einzelnen Sektoren erleiden, denn der Wirtschaftszweig kann derzeit nur einen bestimmten Prozentsatz von nicht qualifizierten Jugendlichen verkraften. Mittlerweile interessieren sich auch die regionalen Politiker für unser Projekt und auch die haben erkannt, wie wichtig es ist, gerade diesen jungen Menschen eine passende Ausbildung und eine Beschäftigung zu ermöglichen. Betreffend die Kleidersammlungen möchten wir mitteilen, dass diese aus hygienischen Gründen zur Zeit nicht möglich sind. Das Lager kann nur für größere Hilfsgüter als Notlösung dienen. Über unsere aktuellen Projekte in Moldawien werden wir später berichten.

*Peter Lanthaler*

Gasthof – Restaurant – Pizzeria

# Sandwirt

IHR RESTAURANT FÜR

- > Familien- und Hochzeitsfeiern
- > Firmenessen und Jahrgangstreffen
- > Jubiläen
- > ab Mitte September Törggelaabende  
(Freitag mit Live-Tanz-Musik)

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

Erika und Manfred mit Team

Passeirer Straße 72, St. Leonhard in Passeier,  
Telefon 0473 656 143  
Fax 0473 657 868

**Jeden Sonntag Frührschoppen**



VERBRAUCHERZENTRALE MERAN

## Testen Sie Ihren Stromverbrauch

Durch einfache Sparmaßnahmen lassen sich in einem durchschnittlichen Haushalt (2.700 kWh/Jahresverbrauch) mindestens 20% und somit jährlich rund 100 Euro Strom einsparen. Der Haken an der Geschichte: Viele Verbraucher wissen gar nicht, wie hoch ihr Stromverbrauch ist, und wo das Einsparpotential schlummert. Durch den Stromverbrauchsindex (SVI), welcher vom Verbraucherzentrale-Bundesverband erarbeitet wurde, kann auf einfache Weise festgestellt werden, wo der eigene Stromverbrauch im Vergleich zum Zielwert liegt und wie hoch somit kurz- bis mittelfristig das eigene Einsparpotential ist.

### > Für Haushalte ohne elektrische Warmwasserbereitung:

Stromverbrauchsindex:

Anzahl der Personen  $\times$  500 kWh + 500 kWh = Zielwert in kWh

### > Für Haushalte mit elektrischer Warmwasserbereitung:

Stromverbrauchsindex:

Anzahl der Personen  $\times$  500 kWh + 500 kWh + (Anzahl der Personen  $\times$  500 kWh) = Zielwert in kWh).

Ist der eigene Stromverbrauch nun höher als der Zielwert, so sollte unbedingt gehandelt werden. Bereits durch den Austausch von Glühbirnen durch Energiesparlampen, das Abschalten des Standby-Betriebs und den Ersatz veralteter Kühl- und Gefriergeräte können auf einfache Weise rund 20% des Stromverbrauchs und somit ca. 100 Euro eingespart werden.

Beispielsberechnung: Ein Ehepaar verbraucht jährlich 3.200 kWh Strom, das warme Wasser wird über den Heizkessel im Keller bereitgestellt.

Der SVI berechnet sich dann wie folgt:

$$> 2 \text{ Personen} \times 500 \text{ kWh} + 500 \text{ kWh} = 1.500 \text{ kWh}$$

Im Vergleich zum tatsächlichen Stromverbrauch kann dieser Wert als Ziel für den Stromverbrauch genommen werden. Gegenüber dem derzeitigen Stromverbrauch des Paares besteht demnach ein Einsparpotential von 1.700 kWh. Dies entspricht 53%. Ein kurzfristiges Stromspar-

ziel könnte zunächst die Einsparung von etwa 650 kWh sein, also etwa 20%. Weitere hilfreiche Tipps zum Stromsparen können aus den verschiedenen Informationsblättern der VZS unter [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it) entnommen werden. Außerdem steht jeweils dienstags die Energie- und Bauberaterin Christine Roman unter der Telefonnummer 0471 301430 für weitere Fragen zur Verfügung.



### Die Leachnr Kutte

*Ainschtns amål  
di Leachnr, hou.  
Ja exischtiarn  
de àlle nou?*

*Woll, woll, woll,  
sie exischtiarn nou,  
lai woaßmin nit  
finianiadn wou.*

Anna Lanthaler

## Bestattung Auer Anton



seit 30 Jahren in St. Leonhard

### Unsere Dienstleistungen sind:

- Überführung ins In- und Ausland
- Beschaffung der notwendigen Papiere
- Auswahl von verschiedenen Särgen
- Aufbahrung

39015 St. Leonhard in Passeier Happerweg 1 Telefon 0473 656315 Handy 348 8535488

## SCHULEN

GRUNDSCHULE ST. MARTIN

### „Persönlichkeitsentfaltung durch Kunst“

Im Schuljahr 2007/08 haben sich die Klassen 1A, 2A, 3A und 3B der Grundschule St. Martin am Projekt „Persönlichkeitsentfaltung durch Kunst“ beteiligt. Ziel war es, die Lust am künstlerischen Schaffen, die schöpferische Phantasie und die Kreativität zu wecken und zu fördern. Auch sollte die Angst vor Selbstdarstellung genommen werden und das Selbstbewusstsein der Schüler gestärkt werden. Die Schüler konnten bei verschiedenen Lehrgängen die zeitgenössischen Künstler Matthias Schönweger und Franz Pichler kennen lernen. Die akademische Malerin

Edith Mahlknecht zeigte ihnen, wie man in einfacher Form Menschen darstellt. Bei Aktivitäten im Freien wurden „Kunstwerke“ von den Schülern hergestellt. Im Unterricht wurden ihnen verschiedene Techniken beigebracht und sie konnten mit unterschiedlichsten Materialien und Farben experimentieren. Sie lernten verschiedene Künstler und Werke kennen. Alle Schüler beteiligten sich mit Freude an den einzelnen Aktionen und zeigten, wie viel Kreativität, spontane Ideen und Begeisterung in ihnen stecken. Auch im nächsten Schuljahr werden die Schüler an diesem Projekt weiterarbeiten, da es ihnen sehr gut gefallen hat und es noch viele Möglichkeiten gibt, Kunst zu erleben.

*Susanne Mahlknecht*

*Collage nach Giuseppe Arcimboldo*



*Museion Mobil  
in der Klasse – die magischen Linien*



*Im Atelier des Bildhauers  
Franz Pichler in Meran*



*Mandala  
aus Naturmaterialien*

*Viel Applaus für Stefan Karch*

GRUNDSCHULE ST. MARTIN

### Eine tolle Lesung mit Puppen

Der Kinderautor Stefan Karch besuchte am 15. April auf Einladung der Öffentlichen Bibliothek die Grundschule St. Martin. Alle Schüler trafen sich im Medienraum. Er erzählte uns aus seinen Büchern und spielte ein paar Szenen mit. Er spielte so lustig mit, dass wir vor Lachen alle Bauchweh bekamen. Seine ganzen Handpuppen werden von ihm selbst genäht. Er gab uns Tipps, wie wir selbst Puppen basteln können. Die ganze Schule war begeistert von Stefan Karch und wir verabschiedeten ihn mit einem kräftigen Applaus. Ein paar Kinder von unserer Klasse haben sogar ein paar Sockentiere gebastelt.

*Lena, Lisa, Nadja, Rebekka, 4B*



# K I N D E R S E I T E



Vogelscheuchen

Schnecke



Ein Bilderbuch in einer Schachtel



Hallo Kinder,

ich wünsche euch  
viel Erfolg  
im neuen  
Schuljahr  
eurer Hase Lotti

## Sudoku (Zahlenrätsel)

			4		5
			6		
				2	6
5	2				
			5		
4			3		

In jeder Zeile,  
in jeder Reihe,  
in jedes Viereck  
die Zahlen 1 bis 6  
einbauen.

## GRATULATIONEN

50. PROFESSJUBILÄUM

## Provinzhaus feiert Schwester Oberin

Am 31. Mai feierte Schwester Annunziata, Notburga Oberhammer, in St. Martin respektvoll Schwester Oberin genannt, im Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern in Bozen/Gries ihr 50. Professjubiläum. Die Ehrengäste, Generaloberin aus Zams in Tirol, Schwester Maria Gerlinde Ketzle, die Mutteroberin von Bozen/Gries, Schwester Anna, Theresia Mauerberger, viele Klosterfrauen, die Verwandten aus Taisten, besonders die Zwillingsschwester Anna mit den drei Kindern und ihren Familien, die Heimleiterin des Altersheimes Haus St. Benedikt in St. Martin, Johanna Oberprantacher, sowie der Bürgermeister von St. Martin Hermann Pirpamer waren gekommen, um der Jubilarin zu gratulieren und mit ihr zu feiern. Der Kaplan, Hochwürden Josef Innerhofer und Hochwürden Unterberger vom Jesuheim in Girlan hielten den Festgottesdienst, welcher vom Schwesternchor umrahmt wurde. In der Predigt würdigte Josef Innerhofer ganz besonders die Leistungen der Schwester Oberin mit dem Kernsatz: „Ein Leben voller Arbeit und kein Geld“. Die Schwester Oberin ist 1932 in Taisten/Pustertal geboren und hat vor 50 Jahren den Weg zu den Barmherzigen Schwestern eingeschlagen. Am 13. Jänner 1970 wurde sie nach St. Martin „geschickt“, um das Altersheim zu leiten. Es war ein düsterer, nasskalter Wintertag. „Wo bin ich denn da gelandet? Hier werde ich nicht bleiben!“, so der erste Eindruck vom Passeiertal. In der Folge hat die Schwester eine ganze Woche lang die Koffer nicht ausgepackt und wollte wieder abreisen. Wir sind dankbar, dass sie es sich anders überlegt hat und jetzt schon über 38 Jahre geblieben ist. 38 Jahre voller Arbeit, den größten Teil davon Tag und Nacht. In dieser Zeit hat sie unzählige ältere und arme Menschen versorgt, gepflegt und bis zur letzten Stunde begleitet. Eine lange Zeit, „in der ich viele Streitereien schlichten musste, aber auch viel Dankbarkeit und Liebe erfahren habe“, so die Schwester Oberin. Auch von „lustigen“ Begebenheiten kann die Oberin erzählen: „Einmal fiel einem aufgeregten Heimbewohner angeblich die Taschenuhr ins Klo. Ich lief flugs auf die Straße und hob die Kanaldeckel, um den wertvollen Verlust wiederzufinden. Nach einiger Zeit kam der Betroffene und sagte, er hätte die Uhr gar nicht verloren, sie wäre ihm nur an



Schwester Annunziata,  
Notburga Oberhammer

der Schnur nach hinten gerutscht.“ Die Gemeindeverwaltung, die Mitarbeiter des Altersheimes und die ganze Bevölkerung gratulieren der Schwester Oberin zu ihrem Jubiläum. Sie bedanken sich für die Arbeit im Altersheim, für die geistliche Betreuung der Bewohner und Bewohnerinnen, besonders aber auch für das Waschen, Bügeln und Nähen der Kirchenwäsche. Wir wünschen für die Zukunft alles Gute, besonders Gesundheit, damit die Schwester Oberin noch lange die Koffer nicht einpackt.

Im Juni 1970 ist Schwester Anna Paula nachgekommen. Sie hat über viele Jahre im Heim die Küche geführt und war neben ihrer Arbeit als Köchin für viele andere Dinge zuständig. Auch ihr auf diesem Wege von Herzen Vergelts Gott.

Hermann Pirpamer

MOOS

## Maria Schweigl – älteste Bürgerin der Gemeinde Moos

Ein seltenes Jubiläum konnte am 14. Juli Maria Schweigl (Tondele Mutter) im Kreise ihrer Angehörigen feiern. Überrascht wurde die älteste Bürgerin der Gemeinde Moos an ihrem 98. Geburtstag von Bürgermeister Willi Klotz und der Seniorenvertreterin Hedwig Brunner. Sie beglückwünschten die rüstige Altbäuerin mit einer Torte und einem Blumenstock. Geboren wurde die Tondele Mutter am

14. Juli 1910 auf dem Oberpamerhof in Pill, einem Weiler der Gemeinde Moos. Dort verbrachte sie ihre Jugendzeit und verliebte sich als junges Mädchen in Hans Schweigl aus Breiteben. Dem gab sie am 28. März 1940 das Eheversprechen ab. Doch nach kurzer, glücklicher Ehe, aus der zwei Kinder hervorgingen – Hans wurde im März 1941 geboren, Elisabeth im Mai 1943 – wurde Hans bald in den unseligen 2. Weltkrieg einberufen. Maria erlebte traurige Tage voller Sorge und Nöte. Bereits nach kurzer Zeit wurde ihr die Nachricht übermittelt, dass ihr geliebter Mann im Krieg gefallen sei. Nun stand sie allein mit ihren zwei Kindern da und einem Hof, der viel Arbeit erforderte. Sie hat jedoch nie den Mut verloren. Mit einem starken Gottvertrauen hat sie ihr Leben gemeistert. Ihr zur Hilfe stand ihre Schwester Anna, die ledig war. Die Sonntagsmesse in Moos zu besuchen, das war ihr immer das Wichtigste und bis vor einem Jahr machte sie immer noch den weiten Weg zu Fuß hinunter nach Moos und wieder hinauf. Ein herber Schlag war für sie, als vor wenigen Jahren ihre geliebte Schwester Anna nach kurzer schwerer Krankheit ihr im Tode vorausgegangen ist. Ihr größter Wunsch ist leider nicht in Erfüllung gegangen: Sie fuhr mit einer Pilgergruppe nach Rom, um das Heldegrab ihres Mannes zu besuchen, doch das Programm der Rompilger hatte es unmöglich gemacht, die Spur ihres Mannes zu finden. Ihre beiden Kinder hat sie zu tüchtigen Menschen erzogen: Elisabeth ist auf dem Greiterhof in Pill Bäuerin geworden, Hans hat den Heimathof übernommen, wo sie jetzt mit der Schwiegertochter und den Enkelkindern ihren Lebensabend verbringt. Marias liebste Beschäftigungen sind der Kontakt bei den Seniorenrunden in Moos und der Gang zum Kaffee Bruggstein, um ein Ratscherle zu machen und einen guten Kaffee zu genießen.

Maria Schweigl



Doch nun zum Wichtigsten: Alle Freunde und Bekannten möchten der lieben Tondede Mutter zum 98. Geburtstag gratulieren. Unser herzlichster Wunsch ist es, dass du weiterhin gesund bleibst, deinen Humor beibehält und vielleicht auch den 100. Geburtstag erleben darfst.

*Hedwig Brunner*

MOOS

## Luis Pirpamer, ein 80er

Luis Pirpamer ist am 21. Juni 1928 in Dorf Tirol als zweitältestes von sieben Kindern geboren. Er ist als kleines Siebenmonatskind auf die Welt gekommen. In Dorf Tirol hat er die Volksschule besucht und anschließend die landwirtschaftliche Baumschule mit überaus gutem Abschluss absolviert. Mit 21 Jahren ist er in Orvieto zum Militär eingerückt; später kam er nach Rom, wo er als Trompeter die Militärmusikanten in der Früh laut aus den Federn holte. Er war ein sehr gefragter Arbeiter. Steinmauern schön und gerade zu machen, das ist heute noch sein Stolz. Mit 37 Jahren holte er sich die Theresia Fasolt vom Roachhof in Lech in der Gemeinde Moos im November 1965 zu seiner Ehefrau. Erst nach einem Jahr zog er von Tirol ins Passeiertal auf den Hof seiner Ehefrau, den er bis heute mit seinen vier Kindern bewirtschaftet. Er war immer ein ruhiger Familienvater und stolz auf seine Kinder. Sein größtes Hobby ist das Fischen. Schon mit 8 Jahren hat er den ersten Fisch bei den Spronser Seen an der Angel an Land gezogen. Diese Leiden-

*Luis Pirpamer*



*Theresia und Jubilar  
Hermann Pirpamer*

schaft ist ihm bis heute geblieben. Auch die Bienenzucht und die vielen Blumen auf seinem Hof gehören bis heute zu seinem Leben. 25 Jahre war er bei der Musikkapelle Tirol Mitglied. Wenn er täglich mit seinem kleinen roten Auto, einem 126er, in Moos aufkreuzt, dann freut er sich seine vielen Freunde, die er in Moos gefunden hat, zu treffen. Er ist immer imstande mit seiner ruhigen Art so manchem ein Lächeln aus dem Gesicht zu locken. Der Sonntagsgottesdienst gehört zu seinen wichtigsten Verpflichtungen und den Glauben hat er auch seiner ganzen Familie weitergegeben. Seit 1966 trägt er mit Stolz in der Passeirer Tracht den Himmel bei den Prozessionen über dem Allerheiligsten. Auch im Stall bei seinem Vieh hilft er Sommer und Winter noch gerne mit und die zwei guten Gläschen Wein dürfen keinen Tag fehlen. Wir wünschen dem Luis weiterhin beste Gesundheit und noch weitere schwungvolle Jahre bei seiner Familie und all den Mooser Freunden.

*Hedwig Brunner*

HERMANN PIRPAMER

## Gelungene Überraschung!

Am 18. Juli 2008 feierte St. Martins Bürgermeister, Hermann Pirpamer, seinen 60. Geburtstag. Schon mehrere Monate vorher hatten die Mitarbeiter der Gemeinde vereinbart, ihn mit einer kleinen Feier zum „runden“ Geburtstag zu überraschen. Bereits im März begannen die konkreten Vorbereitungen: Familienangehörige wurden informiert (Ehefrau Theresia und Tochter Verena haben erheblich zum Erfolg der Aktion beigetragen), die Musikkapelle wurde in „Alarmbereitschaft gesetzt“ und Freunde wurden eingeladen. Mit einiger List konnte der Bürgermeister überzeugt werden, am eigenen Geburtstag eine Hochzeit abzuhalten. Dass es sich dabei um eine gespielte Vermählung handelte, für die sich die Vize-Bürgermeisterin und ein Gemeindemitarbeiter als Laienschauspieler zur Verfügung stellten, konnte er vorher natürlich nicht ahnen.

Nach dieser Überraschung wurde das „Geburtskind“ noch gebührend bei einem kleinen Büfett gefeiert. In diesem Zusammenhang wurde ihm auch eine als Einzelexemplar gedruckte, ganz persönliche „Sonderausgabe des Passeirer Blattes“ übergeben.

*Paolo Dalmonego*

### RICHTIGSTELLUNG

In der letzten Ausgabe des *Passeirer Blattes* hat sich über dem Bericht betreffs der „Goldenen Hochzeit“ von Anna und Heinrich Lanthaler ein Fehler eingeschlichen. Die außerkirchliche Feier hat nicht im Gasthaus Rabenstein, sondern im Gasthof-Pension Trausberg stattgefunden.

*Anna Lanthaler*



Anna Brunner

ST. MARTIN

## Anna Brunner, Horn Anna, zum 80. Geburtstag

Anna ist am 10. Juni 1928 am Hornhof in Rabenstein geboren und wuchs neben sieben weiteren Geschwistern dort auf. Arbeit und ein tiefer Glaube prägen ihr Leben, die Muttergottesverehrung und so mancher Besuch bei der Riffianer Wallfahrtsmuttergottes, wo sie sich immer Kraft und Trost holt, ist ihr Lebensinhalt. Sie war mit dem Martl Gasser verheiratet, der ihr leider im Oktober 2006 nach einer tückischen Krankheit in die Ewigkeit vorausgegangen ist. Obwohl sie zwei Kinder hat, Paul ist gelernter Elektriker, Elisabeth ist in Wien verheiratet und hat ebenfalls zwei Kinder, ist sie oft allein zu Hause. Sie pflegt jedoch ganz besonders die Gemeinschaft mit ihren vielen Freunden und Verwandten und das Kartenspielen. Ein blinder Watter ist neben der Arbeit ihr liebstes Hobby. Sie erzählt gerne, wie sie sich als junges Mädchen in der Schweiz ihr Brot verdienen musste und wie sie während des 2. Weltkrieges, als ihr Bruder desertierte, nach Bozen ins Lager gebracht wurde. An diese Zeit hat sie nicht allzu schöne Erinnerungen. Überrascht wurde sie an ihrem 80. Geburtstag von ihren Brüdern Luis und Hans, die sie zu einer Pizza einluden. Ihre zwei Kinder konnten bei der Feier nicht dabei sein, aber sie werden ihren Geburtstag in nächster Zeit gebührend nachholen. Wir wünschen der lieben Horn Anna weiterhin Gesundheit und Gottes Segen und dass sie jeden Tag Freude findet ein blindes Watterle zu machen.

*Hedwig Brunner*



Jahrgang 1978

ST. MARTIN

## Joorgångstreffn 1978

Miër, die 78er, sein in 24. Mai um hálbe 2 in St. Màrtin mit Hochwürden Michael Pirpamer zi an Wortgottesdienst zämmkemmin.

Noch an längen Umtrunk bin Màrtinerhof isches weiter gängen zur Morx Puite, wou miër ins nâr mit an guatn Essen gstärkt hoobm. Zem hoobm ins nâr iber die älten Zeiten unterhàlten, hoobm a bissl getrunken, getàntzt und gelàcht bis spaat in die Nàcht.

Mir freidn ins aufn nächsten Joorgångstreffn und hoffen, dass wieder viele kemmin.

*Marlies Gögele, Renate Schweigl,  
Katja Schmidhammer, Birgit Ennemoser,  
Lydia Kröss*

KARL WALDNER

## Gratulation zum 85. Geburtstag

Karl Waldner aus Moos, ehemaliger Straßenarbeiter bei der ANAS, hat am 19. Juni 2008 sein 85. Lebensjahr vollendet. Dazu gratulierte ihm die Gemeindeverwaltung von Moos mit einem Besuch und wünscht ihm noch weiterhin viele schöne Jahre in seinem Heim, umsorgt von seinen Kindern.

*Hedwig Brunner*

## Geburten

vom 20. 5. 2008 bis 30. 7. 2008

### Gemeinde St. Martin in Passeier

- 31. 5. 2008 David Zipperle, Flon
- 11. 6. 2008 Samuel Königsrainer, Saltaus
- 13. 6. 2008 Alex Pixner, Samerweg
- 14. 6. 2008 Leander Moosmair, Garber Weg
- 3. 7. 2008 Felix De Bastiani, Angerweg
- 8. 7. 2008 Anna Schwarz, Mühlgasse
- 10. 7. 2008 Rosa Windegger, Kalmtal
- 29. 7. 2008 Laura Kofler, Garber Weg
- 29. 7. 2008 Lisa Pamer, Jaufenstraße
- 30. 7. 2008 Julia Pixner, Steinhausweg
- 30. 7. 2008 Manuela Pixner, Steinhausweg

### Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 28. 5. 2008 Lotta Schiefer,  
Carl-Graf-Fuchs-Straße
- 29. 5. 2008 Sofia Hofer, Gomion
- 20. 6. 2008 Ilenia Braunhofer,  
Carl-Graf-Fuchs-Straße
- 22. 6. 2008 Marie Kofler, Schlattach
- 13. 7. 2008 Felix Hofer, In der Kellerlahn
- 14. 7. 2008 Fabian Ladurner, Stickl
- 20. 7. 2008 Armin Reichhalter, Schweinsteg

### Gemeinde Moos in Passeier

- 20. 5. 2008 Sarah Hofer, Dorf

**SPORT**

Start in Pfeflers

10. SALEWA CUP VOM 20. JULI 2008

## Voller Erfolg beim Berglauf

Mit der beachtlichen Teilnehmerzahl von insgesamt 192 Läufern (davon 161 Männer und 31 Frauen) konnte auch heuer beim Salewa Cup wieder ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet werden und das bereits zum 6. Mal in Folge.

Neben den Spitzenbergläufern aus Südtirol, dem Trentino und dem Veneto ging ein internationales Teilnehmerfeld aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande und Slowenien an den Start.

Insgesamt 35 Teilnehmer aus Passeier haben an diesem Berglauf von Pfeflers auf die Stettiner Hütte teilgenommen und auch sehr gute Ergebnisse erzielen können. Dabei konnten wirklich einige neue Talente entdeckt werden.

Den Sieg holte sich heuer wieder der bekannte Südtiroler Berglaufspezialist Hannes Rungger (1.02,16 Stunden), wobei er nur ganz knapp über seiner Zeit vom Vorjahr blieb und somit immer noch den Streckenrekord hält. Sein Teamkollege Edi Lahner (beide Atletica Brugnera Friulintagli) belegte den zweiten Platz vor dem jungen Bergläufer Peter Lamonvec aus Slowenien.

Bei den Frauen siegte Elena Casaro (1.19,05 Stunden) vom Athletic Club 2000 Toblach knapp vor der Vorjahressiegerin Andrea Reithmayr von der Schlickeralm – Stubai (Tirol) und Gertraud Höllrigl vom Sportclub Meran Marathon.

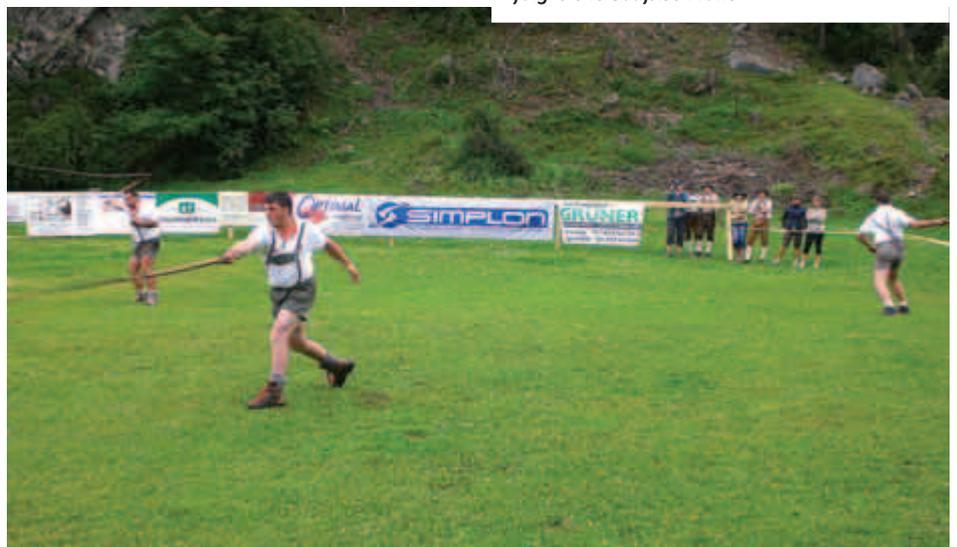
Die Mannschaftswertung (die fünf schnellsten Zeiten) holte sich heuer ganz klar das Slowenien-Team Norica/Stettiner vor Telmekom Team Südtirol, Rennerclub Vinschgau/Raiffeisen, Full Sport Meran und Atletica Gherdeina.

Im vorigen Jahr war der Berglauf auf die Stettiner Hütte hinter dem Dreizinnen-Alpin-Marathon der teilnehmerstärkste Berglauf in Südtirol. Sicher wird sich dieser Berglauf auch heuer wieder nach Abschluss der Rennsaison unter den teilnehmerstärkeren Bergläufen in Südtirol einreihen können.

Neben einer sorgfältigen Vorbereitung braucht es viele engagierte Helfer und Helferinnen. Es ist wirklich erfreulich zu sehen, wie alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Herz dabei waren und sich für ein gutes Gelingen bemühten. Den vielen Freunden und Helfern, den Hüttenwirten, den Sportlern und Sportlerinnen und den Sponsoren möchten wir herzlich für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung danken.

*Helmut Ploner*

Vollständige Ergebnisse:  
[www.passeiertal.it/de/salewacup](http://www.passeiertal.it/de/salewacup)



Bereits zum 10. Mal dabei:  
Alexander Schweigl und Peter Pfitscher

PASSEIRER GOASSLSCHNÖLLER

## Erfolgreich bei Meisterschaften

Es war heuer das erste Mal, dass die Alpenländische Meisterschaft im Goaßlschnöllern in Nordtirol veranstaltet wurde. Trotz ungünstiger Wetterverhältnisse scheuten zahlreiche Schnölller aus vielen Teilen unseres Landes nicht ins Ötztal nach Längenfeld zu kommen, wo ab Mittag der Wettkampf mit den Junior-Schnöllern begann. Der Goaßlschnöllercup Passeier war mit fünf Gruppen vertreten; in der Kategorie 2er bis 12 Jahre erzielten Patrick und Michael Ennemoser den 2. Platz von vier Gruppen, in der Kategorie 2er von 17 bis 60 Jahren erhielten Christian Kofler und Stefanie Ennemoser den 17. Platz von 17 Gruppen. In der Kategorie 3er von 17 bis 40 Jahre war die Gruppe Sandhof 1809 mit Bernhard Felderer,

*Erfolgreiche Goaßlschnölller*

## RANGGELN

## Mitteilung

Am 6. Juli fand am Stummerberg in Tirol ein Ranggeln statt, an dem viele Sportler aus dem Alpenraum teilnahmen. Darunter der Fartleiser Valentin Hofer, der in der Klasse 10 bis 12 Jahre den stolzen 1. Platz belegen konnte (wahrscheinlich bedingt durch die gute Fartleiser Luft). Zwei Wochen später, am 20. Juli, wurde in Alpach (Tirol) das Länderranggeln aller Klassen ausgetragen. Eine Südtiroler Auswahl, bestehend aus den besten Rangglern aller Klassen, konnte hinter Tirol und Salzburg den 3. Platz erzielen. In der Jugendklasse gewann zudem Benjamin Pichler den 1. Platz in der Klasse 14 bis 16 Jahre. Eine Woche darauf stand der Harschbichl in Tirol im Mittelpunkt einer weiteren wichtigen Austragung. Der erst 8-jährige Marcel Haller aus Prantach gewann dabei den 1. Preis in der Klasse bis 8 Jahre und am 3. August war Mittersill (Salzburg) Austragungsort des wichtigsten 4-Länder-Ranggelns im Alpenland, wo die „Ranggleregende“ Gottfried Pichler (Haselstaude) sowie Siegmund Lamprecht aus St. Martin ihren Mann stellten und für Südtirol wichtige Punkte sammelten. Gewonnen hat zwar Tirol vor Salzburg und Südtirol, doch machten es unsere Leute den Gegnern nicht leicht; u.a. schaffte Lamprecht ein „Unentschieden“ gegen den zur Zeit besten Rangglern aus Nordtirol Simon Schweinberger. Abermals belegte zudem Valentin Hofer einen 2. Platz in seiner Klasse, während Benjamin Pichler in der Jugendklasse 14 bis 16 Jahre den verdienten 3. Platz für sich entscheiden konnte. Der Rangglerverein Passeier wünscht allen Rangglern weiterhin viel Erfolg und eine unfallfreie Saison.

*Alberich Pichler*

> Arnold Pixner und Roman Marth auf den 1. Platz von sieben Gruppen gekommen. Weiters kamen Ferdinand Pixner, Hans und Max Hofer in der Kategorie 3er über 60 Jahre auf den 1. Platz, auf den 2. Platz kam die Dorfgruppe St. Martin mit Karl Lahner, Engl Zwischenbrugger und Franz Reichhalter.

In manchen Jahren ist der Sommer fast zu kurz, um an allen Meisterschaften und Veranstaltungen der einzelnen Schnöllervereine des Landes teilnehmen zu können. So z.B. organisierten die Latzfonser Schnöllner einen Wettbewerb im Juli, bei dem die Passeierer Goaßlschnöllner nicht fehlen durften. Auch beim Jubiläumsschnöllner in Prad am Stilfser Joch waren wir vertreten und weitere Meisterschaften werden noch folgen. Besonders aber möchten wir auf die Passeierer Schnöllnermeisterschaft hinweisen, die nun jedes Jahr stattfinden sollte. Daran können Erwachsene und Kinder teilnehmen und sich im Einzelschnöllner oder in 2er oder 3er Gruppen miteinander messen. Es gibt natürlich ein unterhaltsames Rahmenprogramm und für jeden der teilnimmt, gibt es eine Belohnung für die etwas anstrengende „Freizeittätigkeit“.

Soweit es die Wetterverhältnisse zulassen, findet jeden Dienstag ab 19 Uhr das Trainingsschnöllner beim Sandhof statt. Leider wird das Training von kaum jemandem außer den Vereinsmitgliedern genutzt. Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass dieses Trainingsschnöllner nicht für „Schnöllnermeister“, sondern für solche gedacht ist, die das Schnöllnererlernen möchten. Besonders die Kinder im Volksschulalter und ältere sind eingeladen vorbeizuschauen und einen Versuch zu wagen; Goaßln zum Schnöllner stehen für jeden zur Verfügung.

*Lorenz Hofer*



*Erster in seiner Kategorie:  
Florian Pichler*

## BAUERNJUGEND PASSEIER

## Landesentscheid im Handwettmähen

Rund 50 Mäher, darunter auch sieben Mäherinnen, stellten am 27. Juli 2008 in Gsies ihr Können im Handwettmähen unter Beweis. Gefragt waren bei diesem Wettbewerb nicht nur Schnelligkeit und eine gute Schneid – entscheidend für die letztendliche Platzierung war vor allem auch die Sauberkeit des gemähnten Feldes. Die Sauberkeit des Schnitts wurde von sechs Schiedsrichtern beurteilt, die Strafsekunden festlegten.

Für alle TeilnehmerInnen galt es, ein Feld zwischen 35 und 100 Quadratmeter abzumähen. Die Burschen und Mädchen traten in verschiedenen Kategorien gegeneinander an, die nach Alter eingeteilt werden: Bis 20 Jahre gilt die Kategorie Junioren,



Konfektion  
**Götsch**

St. Martin i.P  
beim Rathaus - Dorfstr. 4A  
Tel. 0473 641672  
eigener Parkplatz



**Damenmode - Herrenmode - Trachtenlederhosen**

von 21 bis 35 Jahren jene der Senioren und Seniorinnen; Burschen und Mädchen über 35 Jahren mähnen in der Kategorie „Oldies“. Die Feldgrößen, die die Mäher der einzelnen Kategorien bewältigen mussten, waren beachtlich und reichten von 5 × 7 Metern bei den Seniorinnen – Mädchen bis 10 × 10 Metern bei den Senioren und Oldies Herren.

Für die Bauernjugend Passeier gingen Ulrich Gögele, Florian Pichler, Simon Raffl und Klaus Raffl an den Start und erbrachten sehr gute Leistungen. Dazu gratuliert die Bauernjugend Passeier recht herzlich.

#### > **Kategorie Junioren Burschen –**

Jahrgang 1988–1991 (Feldgr.: 7 × 10 m)

1. Florian Pichler (Passeier) 2.49.38 Min.
4. Klaus Raffl (Passeier)
5. Simon Raffl (Passeier)

#### > **Kategorie Senioren Burschen –**

Jahrgang 1973–1987 (Feldgr.: 10 × 10 m)

2. Ulrich Gögele (Passeier) 3.37.65 Minuten

*Ursula Pixner*

ASC PASSEIER

## Sportlerwahl 2008

Im Rahmen des 40-Jahr-Jubiläums veranstaltet der ASC Passeier die Passeirer Sportlerwahl 2008. Aus den zahlreichen Vorschlägen, welche die Bevölkerung des Tales innerhalb Juni abgeben konnten, hat eine unabhängige Jury 18 Sportler und 11 Sportlerinnen ausgewählt, welche als Kandidaten für die Wahl zur Passeirer Sportlerin und zum Passeirer Sportler wählbar sind. Weiters können auch nicht nominierte erfolgreiche Sportler auf den Coupons, welche im Passeirer Blatt beigelegt sind, notiert werden.

Ausführliche Informationen zum Ablauf der Wahl finden Sie auf der Rückseite der Beilage. Neu: Erstmals werden auch die meistgewählten Nachwuchssportler prämiert. Für alle Teilnehmer an der Sportlerwahl winken tolle Preise.

*Maria Gufler*



*Übergabe des Vereinsbusses: Siegfried Innerhofer, Michael Karlegger (Sektionsleiter Fußball), Helmut Gufler, Jakob Laimer, Bürgermeister Konrad Pfitscher und Josef Kofler*

ASC PASSEIER – SEKTION FUßBALL

## Nachwuchs macht auf sich aufmerksam

Die Nachwuchsmannschaften des ASC Passeier – Sektion Fußball blicken auch dieses Jahr auf eine erfolgreiche Saison zurück: Die U-11-Mannschaft mit Trainer Andreas Karlegger wurde Bezirksmeister und dritte bei den Endspielen zur Landesmeisterschaft. Die U-13 um Trainer Stefan Brunner und Betreuer Norbert Holzknacht wurde Landesmeister. Dies zeigt, dass St. Leonhard, wie kaum ein anderes Dorf, stark in die Jugendförderung investiert und dadurch auch in Zukunft auf einen soliden Spielerstamm bauen kann. Beim Sportfest am 25. Juli wurden die Landesmeister vorgestellt und vom Bürgermeister Konrad Pfitscher und Toni Kofler geehrt.

Insgesamt spielen über 150 aktive Sportler im ASC Passeier – Sektion Fußball und werden durch unzählige Betreuer und Trainer unterstützt. Ihnen gilt ein großer Dank für ihr Engagement in der Jugendarbeit. Aufgrund der vielen aktiven Mannschaften und der damit verbundenen Auswärtsspiele, wurde es notwendig den Fuhrpark zu erneuern. Dank der Sponsoren, die immer wieder ein Ohr für die Anliegen des ASC Passeier haben, konnte in diesem Jahr ein weiterer neuer Vereinsbus angekauft werden. Somit verfügt der ASC Passeier – Sektion Fußball über zwei moderne Busse und ist für Auswärtsspiele in den nächsten Jahren sehr gut ausgerüstet.

*Ulrich Königsrainer*

## Vorankündigungen

### > „Tag der offenen Kirchen“ in St. Leonhard am Sonntag, den 28. September 2008.

Wir stellen unsere Kirchen der Pfarrei vor. Das spezielle, reichhaltige Programm wird zur gegebenen Zeit in unserer Pfarrkirche aufliegen. Wir freuen uns über euer aktives Dabeisein.

*Margareth Gögele*

### > **Tättermandler af Wänderschäft**

Am Sonntag, den 21. September 2008, veranstalten die AVS-Jugendgruppen der Sektionen Passeier und St. Martin zum zweiten Mal den Spiel- und Spaßtag Tättermandler af Wänderschäft. Auf dem Andreas-Hofer-Rundweg sind verschiedene Stationen aus Geschicklichkeits-, Wissens- oder Bewegungsspielen zu bewältigen. Start ab 10 Uhr am Sandhof in St. Leonhard. Eine Kletterburg lädt zum Kraxeln und Toben ein.

*Petra Hofer*

### > **Psairer Genussherbst**

> Das etwas andere Dorffest in Walten – Wandertag und Krapfenfest

Am 7. September, ab 9 Uhr, Genusswanderung, ab 15 Uhr Volksfeststimmung beim Abschlussfest der Freiwilligen Feuerwehr Walten und der Schützenkompanie „Major Georg Klotz“. Regelmäßige Busverbindungen von St. Leonhard nach Walten ab 8.10 Uhr.

#### > 1. Psairer Höfemarkt

Am Sonntag, den 21. September, beim Torgglerhof in Saltaus.

Mehrere Bauernhöfe aus dem ganzen Passeiertal bieten typische und natürlich selbst hergestellte Produkte zum Verkauf an: Marmeladen und Säfte, Käse und Butter, Zelten und Bauernbrot, Speck und Kaminwürzen sowie Salben aus natürlichen Kräutern. Für Unterhaltung ist gesorgt.

#### > Bauernkuchl im Hinterpasseier –

Wild, Schöpsermes, Muas & Riibl  
An drei Wochenenden, jeweils vom 26. bis 28. September 2008, vom 3. bis 5. Oktober 2008 und vom 10. bis 12. Oktober 2008. Auf der Speisekarte der teilnehmenden Betriebe stehen typische Passeirer Gerichte sowie herzhaftes Hausmannskost.

#### > Passeirer Genusswochen

Mehrere Passeirer Restaurants servieren vom 25. Oktober bis zum 9. November Gerichte, bei denen das Hauptprodukt ausschließlich von Bauernhöfen des Tales stammt.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es beim Tourismusverein Passeiertal unter [www.passeiertal.it](http://www.passeiertal.it)

# Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

## Öffnungszeiten

### MOOS

**Gemeindeamt:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof Moos:** Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr; **Stuls:** Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Mittwoch; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag  
**Biomüllsammlung:** Dienstag  
**Arztpraxis Dr. Mair:** Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Platt:** Mi., 10.30–11 Uhr  
**Elternberatung Platt:** Mittwoch, 9–10.30 Uhr  
**Bibliothek Moos:** samstags nach Gottesdienst; sonntags vor Hauptgottesdienst; **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mi. 9–10 Uhr; sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Gottesdienst

### ST. LEONHARD

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Dienstag; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörr, Glaiten, jeden 2. Dienstag; **Biomüllsammlung:** Donnerstag  
**Öffentliche Bibliothek:** Mo., Mi., Fr., 9–12 Uhr, Mo., Di., Do., Fr., 15–18 Uhr;  
**Bibliothek Walten:** Sa., 17–18 Uhr  
**Arztpraxis Dr. v. Sölder:** Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Zuegg:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr

### ST. MARTIN

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr;  
Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breiteben, Kalmtal, jeden 2. Montag;  
**Biomüllsammlung:** Mittwoch  
**Öffentliche Bibliothek:** Mo., Mi., Sa. 9–12 Uhr, Do. 17–19 Uhr  
Di. 14–16.30 Uhr, Mi., Fr., 15–18 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Innerhofer:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Garber Weg:** Di., Fr., 8–10 Uhr  
**Elternberatung Garber Weg:** Donnerstag, 8–12 Uhr

### SPRENGELSTZ PASSEIER

**Verwaltungsdienst:** Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr  
**Sozialspengel:** Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr  
**Einstufungsteam Pflegesicherung:** Mo. 8–10 Uhr, Mi. 14–16 Uhr, T 0473 659 272  
**Blutabnahme:** Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung  
**Krankenpflegeambulatorium:** Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr  
**Elternberatung:** Dienstag, 8–12 Uhr  
**Diätendienst:** Vormerk. montags, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr, T 0473 659 520  
**Dienst für Abhängigkeitserkrankungen:** jeden 2. und 4. Di./Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299  
**Zahnarztambulatorium:** Mittwoch, 9–13 Uhr, 14–17 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr, T 0473 264 000  
**Frauenhaus:** jeden letzten Do./Monat, Vormerkung T 0473 222 335  
**Rehabilitationsdienst:** Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr, T 0473 659 533  
**Hautarzt:** jeden 1. und 3. Mi./Monat, 14–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr., 9–12 Uhr; T 0473 659 502  
**Hauspflagedienst:** Vormerkungen Mo.–Fr., 8–10 Uhr, T 0473 659 019  
**Jugendbüro Passeier:** Mo.–Fr., M 393 0954681

### RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

## Termine & Veranstaltungen

### SEPTEMBER

3. Vortrag mit Primar Dr. Oberlechner, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Südtiroler Herzstiftung]
3. Aktion Jugenddienst in Begegnung, Sandhof, 12–14 Uhr [Jugendbüro Passeier]
4. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
7. Festveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des AVS Passeier, Lazins, 11.30 Uhr
7. 2. Wandertag und Krapfenfest, Walten
10. Schulanfang
- 10.–12. Ausstellung: 50 Jahre AVS St. Martin, Vereinssaal St. Martin, 16–21 Uhr [AVS St. Martin]
- 13./14. Märtiner Dorffest
20. Lange Nacht der Museen, 19 Uhr, MuseumPasseier
21. Tättermändler af Wänderschäft, Sandhof, 10 Uhr [AVS-Jugend Passeier]
21. 1. Psairer Höfemarkt, Saltaus [Tourismusverein]
25. Schadstoffsammlung: St. Leonhard, Walten
- 26.–28. Bauernkuchl im Hinterpasseier
27. Rockherbst, Vereinshaus St. Leonhard, 19 Uhr [Jugendbüro Passeier]
28. Familienfeier, Festplatz Moos, 9 Uhr [FF Moos]
29. Vieh- und Krämermarkt, St. Leonhard

### OKTOBER

- 3.–5. Bauernkuchl im Hinterpasseier
9. Schadstoffsammlung: Rabenstein, Stuls, Moos, Pfelders, Platt
- 10.–12. Bauernkuchl im Hinterpasseier
11. 6. Passeierer Herbststimmung, Raiffeisenplatz St. Leonhard, 10–16 Uhr
11. Konzert: Junge Bands stellen sich vor, Vereinssaal St. Martin, 20 Uhr [Bibliothek, Jugendtreff St. Martin]
11. Sperrmüllsammlung: Moos, St. Leonhard, Walten
12. Familienquizwanderung, Festwiese St. Martin, 13 Uhr [AVS St. Martin]
19. Seifenkistenrennen, St. Martin, 14 Uhr [BA St. Martin]
26. Umstellung Winterzeit
26. Abschluss- & Länderranggeln, Festwiese St. Martin, 11 Uhr
30. Vortrag: Das regionale Familienpaket ..., Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [Gemeinde St. Martin]
31. Multivisionsschau, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [AVS St. Leonhard]

### NOVEMBER

6. Vieh- und Krämermarkt, St. Leonhard
- 6.–9. Leonhardsausstellung, Vereinshaus St. Leonhard [Pfarrei St. Leonhard]
10. Vortrag: Erziehung – Buben fördern, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [Bibliothek St. Martin]
15. Martini-Markt, St. Martin
16. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
18. Vortrag und Gesprächsrunde mit Pater Peter, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [KFB St. Leonhard]
- 22./23. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
22. Erzählkaffee, Vereinshaus St. Leonhard, 15 Uhr [KFB St. Leonhard]
24. Vortrag: Trotzen, toben, klammern, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [BA St. Martin]
29. Märchenstunde, Eltern-Kind-Treff St. Martin, 15 Uhr [Bibliothek St. Martin]

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail ([passeierblatt@passeier.it](mailto:passeierblatt@passeier.it)) mitgeteilt werden